

## Vogelbeobachtungen aus dem Kreis Parchim bis 1972

von Klaus-Dieter Feige mit Illustrationen von I. Kausch

Die vogelkundliche Arbeit im Kreis Parchim aktivierte sich Ende der 60er Jahre auf Initiative des Kulturbundes des DDR durch Gründung einer Fachgruppe Ornithologie. Relativ schnell verdichteten sich die Daten über die aktuelle Avifauna, ein Überblick über den Status quo der einzelnen Arten existierte jedoch nicht. So habe ich damals, als noch sehr junger Freizeit-Ornithologe, begonnen die „alte“ Literatur durchzusehen und auch die aktuellen Beobachtungen zu erfassen. In einem „Frühwerk“ mit all seinen stilistischen und methodischen Fehlern habe ich 1972 versucht die bis dahin bekannte Situation der Vögel im Kreis Parchim zu beschreiben. Kreisgrenzen interessierten mich nur soweit, wie sie nicht die Lewitz betrafen. Das Manuskript und damit eine Reihe von Beobachtungen ist nie veröffentlicht worden. Von diesem Manuskript, das unter technischer und zeichnerischer Mitarbeit von Frau **Ingrid Kausch** (damals noch Hansen), entstand gibt es nur drei Exemplare, die ich aber wegen der besagten Unzulänglichkeiten beschämt nicht an die Öffentlichkeit lasse. Dennoch wäre es schade, die Quintessenz der enormen Arbeit ungelesen verschwinden zu lassen. Und so lege ich heute ein redaktionell bearbeitetes Manuskript vor, das die wichtigsten Daten des „Erstlings“ für das Kreisgebiet des Altkreises Parchim (in den Grenzen von 1953) zusammenfasst und der Nutzung für eine „Avifauna des Kreises Parchim“ zugänglich macht. Der sprachliche Grundstil des damaligen Manuskripts blieb dabei weitgehend erhalten. Ich habe in der Regel auf die Wiederholung der mir bis 1972 aus der Literatur bekannten Angaben zu den einzelnen Arten verzichtet, so diese nicht für die Einordnung der jeweiligen Beobachtung von Relevanz waren oder keine eigenen Angaben zu der Spezies vorlagen. Ich habe kurze, prägnante Notizen zur Be-

schreibungen der Situation zu Beginn der 70er Jahre einem ausgefeilten, aber manuskriptstreckendem Satzbau vorgezogen. Beobachtungen ohne Benennung des Gewährsmanns oder einer Gewährsfrau stammen vom Autoren. Die Brutpaardaten folgten aus mehrfachen Zählungen der singenden Männchen (bis 20 Zählungen pro Jahr für manche Gebiete!) in einer oder mehreren Brutperioden für das ausgewiesene Gebiet (was muss ich damals für Unmengen Freizeit gehabt haben!).

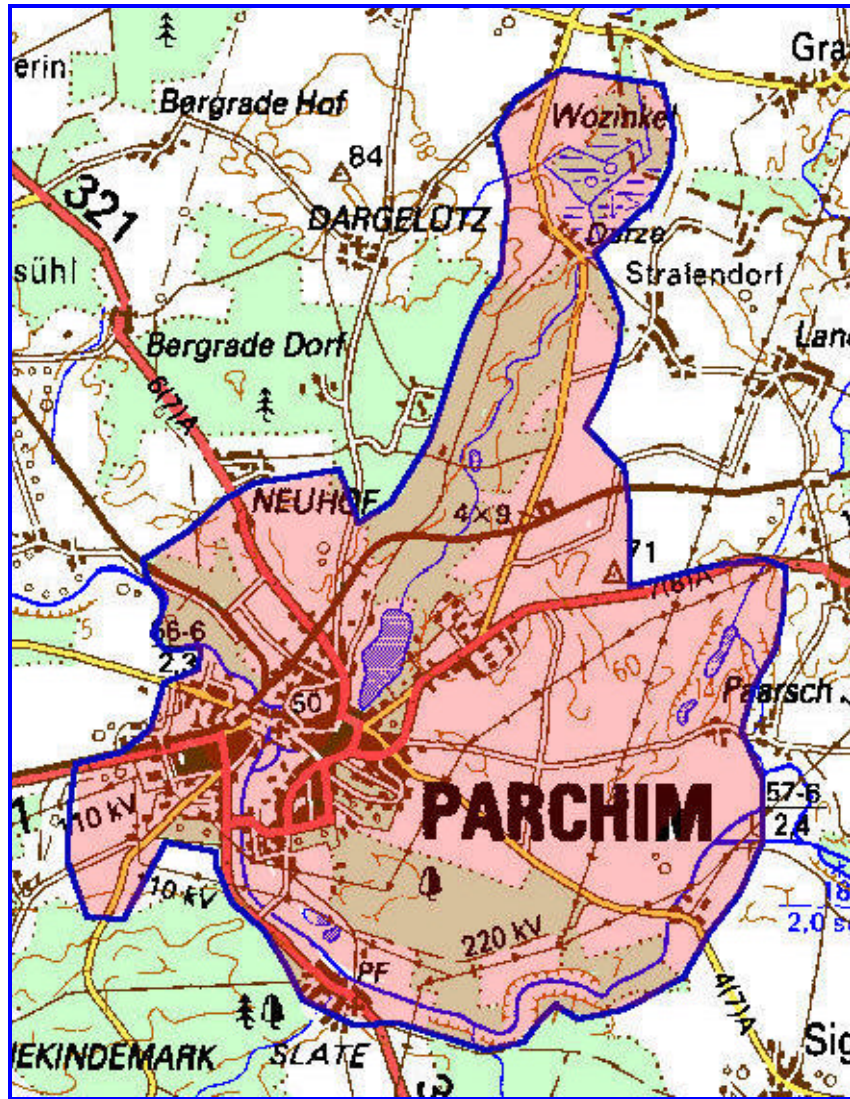
Ich verwende folgende Abkürzungen: BP = Brutpaare, Expl. = Exemplare (z.B. 3,2 Expl. = 3 männliche und 2 weibliche Exemplare), juv = Jungvögel. Pauschale Mengenangaben ohne nähere Lokalisation beziehen sich grundsätzlich auf den „Großraum Parchim“, der etwa das Gebiet Slate – Neuburg – Rom – Darze - Dargelütz – Neuhoof umfasst (Karte 1). Dies war das von mir bevorzugt kontrollierte und zeitlich für einen nichtmotorisierten Schüler oder Studenten gut erreichbare Beobachtungsareal.

Kursive Textpassagen sind aktuell eingefügte Kommentare, die Angaben aus dem Originalmanuskript kritisch bewertet.

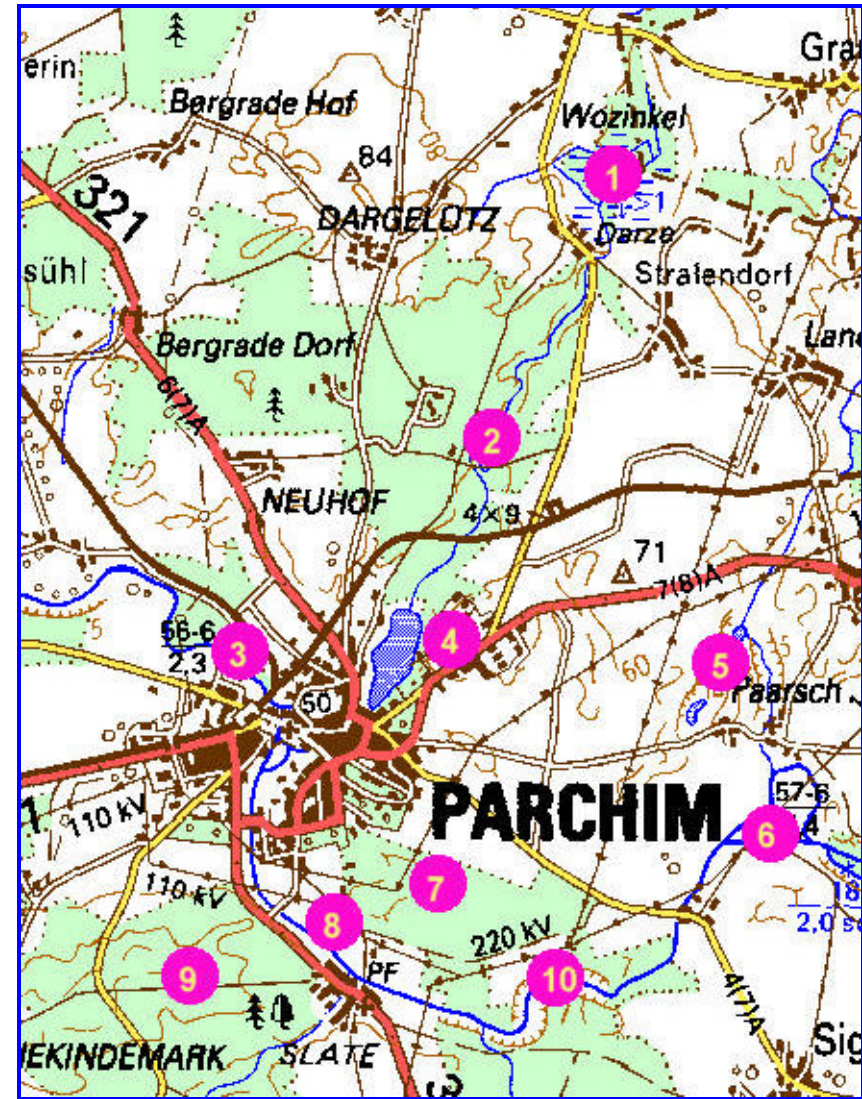
In Karte 2 sind häufig verwendete Flurzeichnungen vermerkt:

- 1 – Darzer Moor
- 2 – Voigstorf und Voigstorfer Fischteich
- 3 – Bleicher Tannen
- 4 – Neuer Friedhof in Parchim
- 5 – Schalentiner See
- 6 – Löddigsee-Niederung
- 7 – Hündchenmoor, Buchholz
- 8 – Slater Moor
- 9 – Sonnenberge
- 10 – Eldetal bei Neuburg, Hohes Ufer

Bei der Systematik der Arten bin ich den damals aktuellen Vorgaben von MA-KATSCH gefolgt.



Karte 1: Mein hauptsächlichlicher Aktionsraum 1966-1972



Karte 2: Häufig genannte Flurbezeichnungen

### 1. Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre brüteten weitgehend regelmäßig:

auf dem Wockersee	4-8 BP
im Slater Moor	1-3 BP
im Hündchenmoor im Buchholz	0-1 BP
im Darzer Moor	2-3 BP
auf dem Schalentiner See	4-6 BP
auf dem Blanksee (bei Gr. Pankow)	6-9 BP (!)
auf dem Sabelsee (bei Siggelkow)	2-5 BP

Frühester Schlupftermin 20.04.68 (Wockersee), hier aber auch noch am 05.09.68 frisch geschlüpfte juv. Während des Durchzuges auf dem Wockersee (ab Mitte März bis Mitte Mai, Höhepunkt Mitte bis Ende April) bis 23 Expl. rastend, auf dem Schalentiner See dann bis 20 Expl. Auf dem Herbst-Durchzug (Mitte September bis Ende November, Höhepunkt Mitte bis Ende Oktober) auf dem Wockersee bis 16 Expl. und auf dem Schalentiner See bis 11 Expl. Ausnahmsweise überwintert (noch am 28.01.68 auf dem Sabelsee).

### 2. Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*)

Nur wenige Gastvögel im April und auch Juni bis August auf dem Wockersee, Schalentiner See und im Slater Moor (1-2 Expl. für 1-2 Tage).

### 3. Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*)

Unregelmäßig im März oder Oktober 1-2 Expl. auf dem Wockersee oder der Elde zwischen Garwitz und Slate; am 10.12.67 noch 1 Expl. auf dem Wockersee.

### 4. Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*)

Wenige Brutnachweise: 1969 – 1 BP auf dem Blanksee; 1970 – 1 BP auf dem Wockersee (Nordbucht) sowie 1 Paar mit Brutverdacht auf einem toten Eldearm bei Neuburg; 1971 – wahrscheinlich erneute Brut am Wockersee.

Anfang Oktober bis Mitte November um Parchim 6-8 Expl., aber die Stadt noch meidend – ab Anfang Dezember in mehr oder weniger großen Gruppen auch in der Stadt (Eldearme) aber nie mehr als insgesamt 25 Expl. Ab Anfang März deutliche Zunahme und dann in und um Parchim bis 50 Expl. (größter Trupp 25 Expl.). Der Durchzug endet Anfang April.

Bei Mestlin und im Darzer Moor unregelmäßig wohl auch 1-2 BP auf Söllen oder Torfstichen.

### 5. Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)

Wenige Nachweise im August und September (z.B. 12.09.70 auf einer Reuse auf dem Wockersee 1 Expl.).

### 6. Baßtöpel (*Sula bassana*)

Nach KUHK (1939) wurde am 01.11.27 ein Expl. bei Marnitz lebend aufgegriffen.

### 7. Graureiher (*Ardea cinerea*)

KUHK (1939) erwähnt eine bis 1904 bei Poitendorf bestehende Kolonie der Art mit bis zu 20 Horsten. Gegenwärtig vor allem im März und September bis Oktober an verschiedenen Stellen im Kreis 1 bis 6 Expl. (meist in Gewässernähe), aber auch außerhalb dieser Zeiträume immer einzelne Exemplare oder kleine Gruppen, unregelmäßig überwintert.

### 8. Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*)

Nach ZACHOW (mündlich 1962) hat die Art bis 1962 regelmäßig im Slater Moor gebrütet. Danach Brutnachweise (jeweils 1 BP) im Slater Moor noch 1963, 1966 und 1967. Nach der Brutzeit, vorwiegend im August auch an den Gewässern um Parchim zu beobachten. 1967 am Wockersee möglicherweise eine erfolgreiche Brut. Anfang Juli 1971 auch am Blanksee in der Südhälfte des Kreises 1(-2?) Expl.

### 9. Große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)

Im Darzer Moor regelmäßig 1 BP, 1967 und 1969 wahrscheinlich auch 1 BP am Schalentiner See. Von März bis September hielten sich unregelmäßig einzelne Vögel am Wockersee oder im Hündchenmoor im Buchholz (hier nur Mitte April 1968) kurzzeitig auf. Ausnahmsweise auch im Winter am Wockersee (15.01.67 ein Expl.) und im Wockertal (09.11.-22.11.67) notiert. Unregelmäßig und selten auch Herbst-Winterbeobachtungen am Schalentiner See, Blanksee, Sabelsee und Darzer Moor.

### 10. Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Nach HUTH (mündlich 1970) hat bis zum Ende des 2. Weltkriegs auf dem Parchimer Rathaus ein Storchenpaar gebrütet. Jetzt (*natürlich damals, Anfang der 70er*) nur noch ein BP im Gelände des VEG Parchim. Vom 15.-16.08.70 nächtigte ein Weißstorch auf dem Seitenschiff der Georgen-Kirche in Parchim. RÖHRDANZ (mündlich, 1968) entdeckte Mitte Juni 1968 bei Malchow ein unbeschädigtes Ei dieser Art auf einem Weg zwischen den Abteilungen des Kiefernwaldes.

Nach CLODIUS (1901) gab es um die Jahrhundertwende allein in Kossebade 34 besetzte Nester. Mit 5,83 BP/100 km<sup>2</sup> war die Brutdichte dennoch die geringste im Land Mecklenburg (KUHK 1939). Der damalige Kreisnaturschutz-Beauftragte K. HUTH ließ 1969/70 im Kreis Parchim die besetzten Storchennester erfassen. Die 23 Nester ergaben eine Siedlungsdichte von nur noch 3,14 BP/100 ha. Nur wenige Orte beherbergten mehr als 1 BP (Mestlin 3 BP). In der Mooster sammelten sich manchmal im Spätsommer rastende Störche oder Nichtbrüter.

### 11. Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

Förster HEINE (Spornitz, mündlich) beobachtete Anfang Juni 1968 für einige Zeit ein ad. Expl. im Sonnenberg.

### 12. Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre brüteten u.a. regelmäßig:

auf dem Wockersee	5-7 BP
im Wockertal	7-9 BP
im Slater Moor	3-5 BP
im Hündchenmoor im Buchholz	0-1 BP
im Darzer Moor	5-7 BP
auf dem Schalentiner See	5-7 BP
am Eldelauf um Parchim	8-9 BP
an Söllen und Gräben um Parchim	8-12 BP

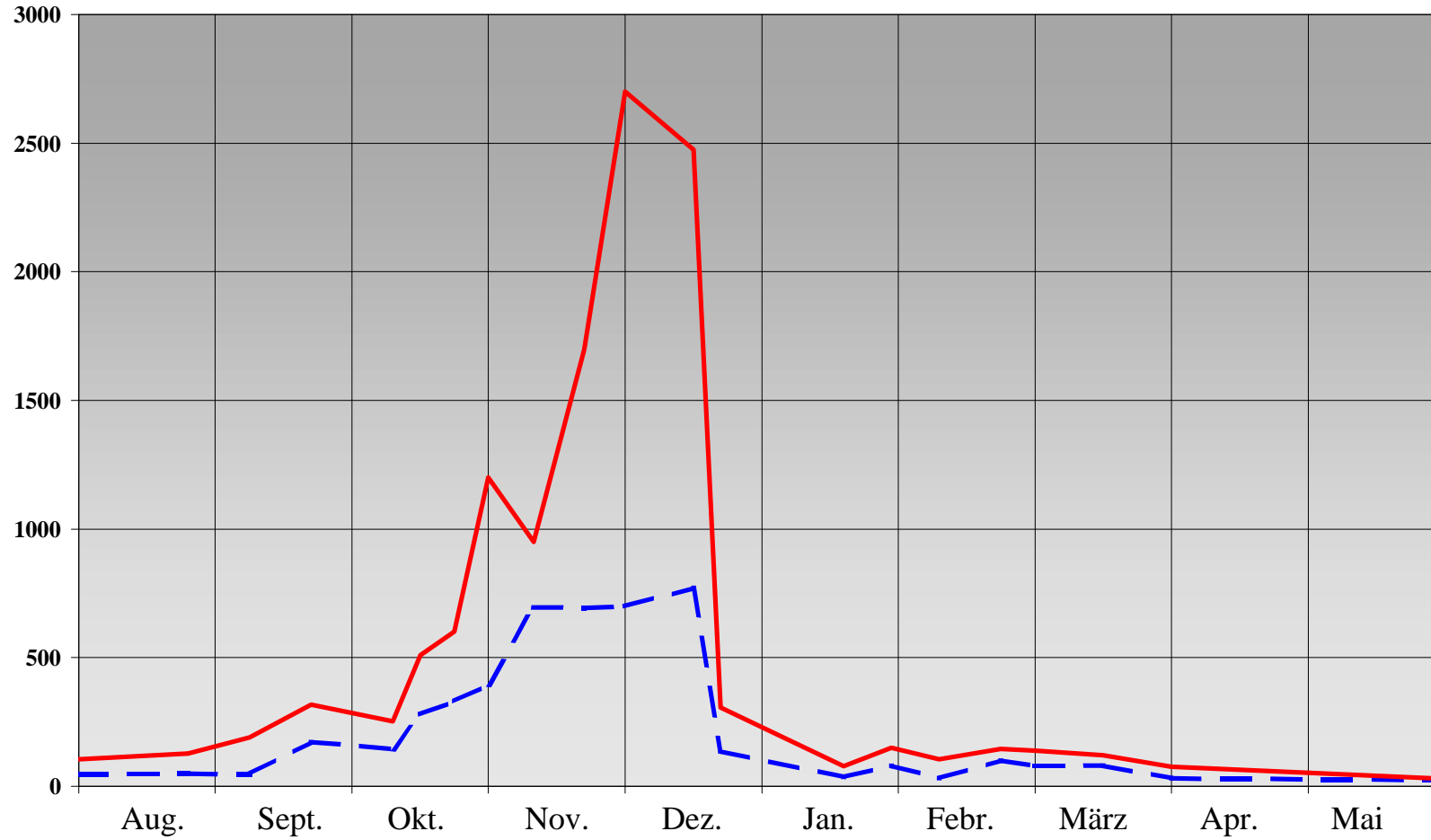
1970 betrug die Siedlungsdichte in der Nordbucht des Wockersees 1,2 BP/10 ha.

Der Durchzug erreichte Ende November bis Anfang Dezember seinen Höhepunkt (Schalentiner See bis 1000 Expl., Wockersee 26.11.67 etwa 2700 Expl.), der Frühjahrsdurchzug ist deutlich schwächer ausgeprägt. Ende Dezember bis Anfang Februar zwischen 200 und 400 Expl. auf der Elde (Parchim bis Neuburg) und eisfreien Stellen des Wockersees überwintert.

Anzahl

### Stockenten-Durchzug auf dem Wockersee bei Parchim

— Mittelwert  
— Maximum



### **13. Krickente (*Anas crecca*)**

1970 am Wockersee ausnahmsweise 1 BP. Auf dem Frühjahrs- und Herbstzug (ab Ende Juli) regelmäßig rastend, aber nicht sehr häufig (maximal 160 Expl. im März und November); unregelmäßig 1-5 Expl. auf eisfreien Stellen der Elde oder des Wockersees überwintend. Zu beiden Zugzeiten auch auf Söllen (Raum Mestlin), im Darzer Moor und den Gewässern der Moosterniederung - aber keine Brutnachweise.

### **14. Knäkente (*Anas querquedula*)**

Im April und September unregelmäßig bis 6 Expl. auf dem Wockersee und Schalentiner See rastend (1968 und 1970 fehlend).

### **15. Schnatterente (*Anas strepera*)**

Nur ein Brutnachweis im Mai 1971 auf dem Wockersee (Nordbucht). 1970 hier nur ein männliches Expl., das zeitweise ein Stockentenweibchen in der Luft verfolgte; auf den Gewässern des Kreises Parchim nur ein unbedeutender Durchzug oder wenige Gastvögel.

### **16. Pfeifente (*Anas penelope*)**

Als Durchzügler von Oktober bis Dezember und im Februar auf dem Wockersee, dem Schalentiner See und der Elde festgestellt (1-2 Expl., ausnahmsweise bis 5 Expl.).

### **17. Spießente (*Anas acuta*)**

Um Parchim im November und Dezember sowie etwas seltener auch von März bis April 2-6 Expl, meist inmitten von Stockentenflügen (Wockersee, Schalentiner See).

### **18. Löffelente (*Anas clypeata*)**

Geringer Herbst und Frühjahrsdurchzug (1-5 Expl., selten bis 10 Expl.) auf den Seen um Parchim – ausnahmsweise Mitte Januar bis Anfang Februar 1969 auf der Elde bei Slate 2-9 Expl. (auch andere Beobachter).

### **19. Kolbenente (*Netta rufina*)**

08.04.71 auf dem Wockersee 1,1 Expl. (zusammen mit K. HUTH)

### **20. Bergente (*Aythya marila*)**

17.12.67 auf dem nahezu völlig vereisten Wockersee 3 Expl. Nach J. WULF (1966) in den Klinker/Settiner Teichen 15 Expl. am 14.10.62.

### **21. Reiherente (*Aythya fuligula*)**

Mitte März bis Anfang Mai und im November auf dem Wockersee, dem Slater Moor, dem Markower Mühlenteich und auf der Elde, aber auch auf kleineren Gewässern einzelne Durchzügler (im Herbst bis 7 Expl., Frühjahrszug 10-12, aber auch bis 36 Expl.). Unregelmäßig 2-5 Expl. auf der eisfreien Elde bei Parchim überwintend.

### **22. Tafelente (*Aythya ferina*)**

Auf dem Wockersee und Schalentiner See (seltener auch auf der Elde bei Slate) von Ende Oktober bis Mitte Dezember 4-10, selten bis 50 Expl. und von Mitte Februar bis Ende April 8-15 Expl., Anfang April maximal 30-45 Expl. In den Sommermonaten auf denselben Gewässern bis 30 Expl., wohl aus der Lewitz herüberstreichend.

Auch auf den Seen der Mooster auf dem Frühjahrszug bis 50 Expl.

## Entenvögel auf dem Wockersee

	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
<b>Krickente</b>	■	■	■	■	■	■	■	■	■			■
<b>Knäkente</b>		■	■						■	■		
<b>Schnatterente</b>	■		■	■	■			■	■			■
<b>Pfeifente</b>			■	■	■		■	■				
<b>Spießente</b>				■	■			■	■			
<b>Löffelente</b>		■	■	■	■	■	■	■	■			
<b>Kolbenente</b>									■			
<b>Bergente</b>					■							
<b>Reiherente</b>			■	■	■	■	■	■	■	■		
<b>Tafelente</b>	■		■	■	■	■	■	■	■	■		■
<b>Schellente</b>			■	■	■	■	■	■	■			
<b>Stockente</b>	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

Legende:

- häufig vertreten
- einige Expl.
- wenige Expl., Einzelvögel

### **23. Moorente (*Aythya nyroca*)**

Am 12.07.1971 auf dem Blanksee 1 Weibchen mit nur noch einem flugunfähigen Jungvogel (25 m Entfernung). Am 09.05.1971 in den Mittelteichen (Spornitzer Teiche) der Lewitz ein männliches Expl., das mit einer weiblichen Tafelente verpaart war!

### **24. Schellente (*Bucephala clangula*)**

Von Ende Januar bis Anfang April rasten in der Regel 3-5 Expl., selten bis 10 Expl. auf der Elde, dem Wockersee, dem Schalentiner See. Der Herbstzug verläuft unauffälliger ab Ende Oktober und bis Mitte Dezember mit 1-3 Expl. auf selbigen Gewässern. Vom 06.04. bis 11.04.1969 auf dem Wockersee 2 Paare, die häufiger kopulierten, aber dennoch die aufgestellten Nistkästen nicht annahmen.

### **25. Samtente (*Melanitta fusca*)**

Am 21.11.1970 auf dem Schalentiner See 2 Expl. (FEIGE und LÜTHKE)

### **26. Trauerente (*Melanitta nigra*)**

Die Mittelschule zu Parchim erhielt 1886 ein Stück aus der dortigen Umgebung (LÜBSTORF und KOHAGEN 1891).

### **27. Gänsesäger (*Mergus merganser*)**

Von Anfang Dezember bis Mitte April rasten regelmäßig 6-10 Expl., selten bis 40 Expl. auf dem Wockersee und benachbarten Gewässern um Parchim, meist nur 2-3 Tage verweilend. Das Durchzugsmaximum wird Mitte März erreicht (durchschnittl. 18 Expl.). Vereinzelt werden Gänsesäger auch auf den Seen der Moosterniederung notiert.

### **28. Zwergsäger (*Mergus albellus*)**

Seit 1933 hat W. DAHNKE (mdl. 1972) von Ende Februar bis Anfang April auf dem Wockersee unregelmäßig 1-3 Expl. beobachtet. Das entspricht auch den gegenwärtigen Verhältnissen. Die Verweildauer beträgt bis 7 Tage. DAHNKE stellte die Art auch auf dem Treptowsee fest.

### **29. Rostgans (*Casarca ferruginea*)**

Im Herbst 1968 berichtet V. BEICHE (mdl.) von einem Expl. in der Lewitz (Wiesen an der Dütschower Brücke).

### **30. Graugans (*Anser anser*)**

Die ersten Durchzügler zeigen sich bereits Anfang Juli, der Hauptdurchzug erfolgt aber erst zwischen Ende September und Mitte Oktober, späte Durchzügler bis Ende November. Der Frühjahrszug beginnt Anfang März und endet Ende April. Auf dem Schalentiner See und Treptow-See während des Durchzugs 50-200 Expl. nächtlich rastend.

Nach WULF (mdl. 1972) damals nur noch 1 BP in der Plage bei Klinken, ansonsten in der Lewitz jetzt fehlend. Brutverdacht bestand für ein Bruchgebiet westlich von Mestlin. In der Region Herzberg, Mestlin und um Groß Godems auf dem Zug bis 1000 Expl. auf den Feldern. Winterbeobachtung: 28.01.1968 am Sabelsee 3 Expl. nach SO ziehend.

### **31. Bleßgans (*Anser albifrons*)**

Der Durchzug findet regelmäßig von Ende September bis Mitte Januar und von Mitte März bis Anfang April statt. Es werden aber nur kleine Flüge von 5-25 Expl. festgestellt, auf dem Frühjahrszug sogar noch weniger Bleßgänse. Die Rastplätze entsprechen denen der Graugänse und Saatgänse, mit denen sie in der Regel vergesellschaftet auftreten. Am 26.12.1968 schoss HEINE eine in Holland (Leiden) beringte Bleßgans am Sonnenberg.



### 32. Saatgans (*Anser fabalis*)

Von Ende September bis Ende Januar starker Durchzug und längere Rastaufenthalte in fast allen Teilen des Kreises – bei Parchim jedoch kaum einmal mehr als 80 Expl. auf den Äckern verweilend. Besonders starker nächtlicher Zug z.B. vom 09. zum 10.10.1968, 27. zum 28.12.1968. Der Frühjahrszug im März ist im Vergleich zum Herbst gering.

Die wichtigsten Rastplätze befinden sich bei Woeten und Ruest (HACKERT mdl.), bei Groß Godems, in der Moosterniederung und in der Lewitz.

### 33. Ringelgans (*Branta bernicla*)

Neben wenigen Nachweisen in der Lewitz: 22.02.1971 bei Raduhn 13 Expl. (WULF MDL.)

### 34. Weißwangengans (*Branta leucopsis*)

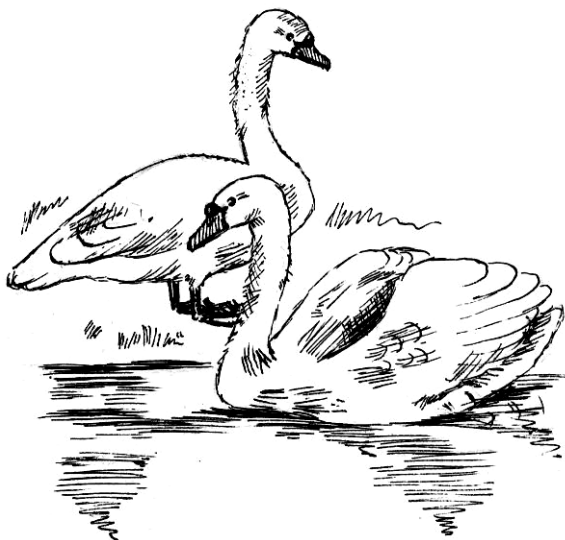
KUHK (1939) erwähnt ein von „Schmiedemeister GROHMANN in den Wiesen oberhalb der Stadt Parchim am 26.11.1934“ geschossenes Weibchen der Weißwangengans, welches von DAHNKE entdeckt und eingesandt wurde. Weitere Nachweise in den 70er Jahren sind mir nur aus der Lewitz bekannt.

### 35. Höckerschwan (*Cygnus olor*)

Es brüteten:

Ort	bis 1968	nach 1968
Wockersee	5-6 BP	2 BP
Slater Moor	bis 1 BP	1-2 BP
Schalentiner See	1 BP	1-2 BP
Herrenteiche (Parchim)	0 BP	0-1 BP
Blanksee	1 BP	1BP
Elde bei Parchim	0-1 BP	1 BP

Bei den Brutvögeln auf dem Wockersee handelt es sich meist um halbzahme Vögel. Von Ok-



tober bis November trifft man zusätzlich zu den hier brütenden Paaren auf einzelne Altvögel, die gelegentlich neben den „Standortvögeln“ überwintern. Überwinterungen kommen auch in der Stadt auf der Elde, im Slater Moor und am Wockersee vor (insg. bis 1968 18-28 Expl., 1969-1970 10-19 Expl. und nach 1970 nur noch 3-8 Expl.). Die rückläufigen Bestände der Art auf dem Wockersee gehen meiner Meinung nach auf die verstärkte Einleitung von Abwässern in den Wockersee zurück (Schlachthof, VE-Gut).

In der Moosterniederung 1-2 BP und an den kleineren Seen im Südtteil des Kreises weitere 2-3 BP. Bedeutende Überwinterungsbestände findet man in der Lewitz (bis 150 Expl.).

### 36. Singschwan (*Cygnus cygnus*)

Nur in geringer Zahl (1-6 Expl.) zwischen Ende Oktober und Ende November sowie im Februar und März in Eldenähe, aber auch am Schalentiner See und in der Moosterniederung beobachtet.

### 37. Zwergschwan (*Cygnus bewickii*)

Nur am 08.02.1970 an der Elde bei Neuburg (Hohes Ufer) 2 Expl. abseits der dort rastenden Singschwäne (FEIGE, GOERITZ).

### 38. Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Es brüteten regelmäßig:

Wockertal	3-4 BP
Buchholz	2-4 BP
Bleicher Tannen	1-2 BP
Sonnenberg	5-6 BP
Feldgehölze um Parchim	3-4 BP



Etwa 10-14 Expl. überwintern regelmäßig um Parchim. Im März und April steigt der Bestand infolge von Durchzüglern auf 20-30 Expl., die sich bei geeignetem Nahrungsangebot an einigen Stellen konzentrieren können (z.B. Felder östlich der Markower Mühle). Auch im Herbst (Anfang Oktober bis Ende Dezember) bemerkt man eine Bestandszunahme um 10-15 Expl. Auch im übrigen Kreisgebiet ist der Mäusebussard der häufigste Brutvogel.

### 39. Rauhußbussard (*Buteo lagopus*)

Der R. überwintert oder rastet von Ende Oktober bis Anfang April an verschiedenen Stellen im Kreis. Bei der Ankunft im Herbst

konnten mehrfach „Revier“-Kämpfe mit Mäusebussarden beobachtet werden. Die Art besetzt im Winter offenbar feste Reviere, manchmal wohl sogar dieselben Individuen in drei aufeinanderfolgenden Jahren (Vogel mit auffälliger individueller Zeichnung). Ausnahmsweise schon am 03.08.1969 bei Voigstorf ein Expl.

Wintergäste auch am Schalentiner See, um den Blanksee, im Raum Mestlin u.a. Orten. Es mögen sich im ganzen Kreis in jedem Winter um 12 Expl. aufhalten.

### 40. Sperber (*Accipiter nisus*)

Der S. brütete wiederholt zwischen Neuburg und Slate (Krutzenberg). Sonst nur von Anfang Oktober bis Anfang April stets 1-2 Expl. um Parchim überwintend, wobei weibliche Sperber überwiegen. Wahrscheinlich brütet ein Paar regelmäßig auch in den Ruhner Bergen.

Überwinterer auch an anderen Orten im Kreis, so z.B. häufiger am Sabelsee, in der Moosterniederung, westlich von Mestlin, in der Lewitz – insg. etwa 9-12 Überwinterer im Kreis.

### 41. Habicht (*Accipiter gentilis*)

Der Habicht brütet im Wockertal und wahrscheinlich auch im Sonnenberg (Militärgebiet) mit jeweils 1 BP. Im Januar und Februar werden zusätzlich 1-2 Expl. als Wintergäste notiert. Er brütet regelmäßig auch am Blanksee und Sabelsee im Südteil des Kreises.

### 42. Roter Milan (*Milvus milvus*)

Die Art brütet bei Parchim nur in einem BP im Buchholz. Anfang April und im Oktober treten bis zu 4 Durchzügler auf, die sich dann auch einmal über der Stadt Parchim zeigen. Während der Sommermonate konnten einzelne Rotmilane (1-2 Expl.) auch am Wockersee, bei Darze

und an anderen Stellen beobachtet werden, ohne dass das Brüten belegt wurde. Früheste Feststellung 02.02.1969 am Wockersee.

In der Moosterniederung 1-2 BP, den Ruhner Bergen 2-3 BP und im Raum Mestlin-Herzberg-Grebbin 1-2 BP. In der Lewitz kann alljährlich mit 7-8 BP gerechnet werden.

#### **43. Schwarzer Milan (*Milvus nigrans*)**

Schwarzmilane wurden bisher bei Parchim im April und Mai nur einzeln am Buchholz oder am Wockersee als Durchzügler notiert. Brutplätze außerhalb der Lewitz sind mir jedoch nicht bekannt.

#### **44. Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)**

Bis 1960 hat der Seeadler nördlich von Voigstorf im Wockertal gebrütet (DAHNIKE mdl.). Ich selbst habe 1966/67 noch die Reste des Horstes gesehen. Er ist in den Folgejahren hier nicht mehr beobachtet worden. DAHNIKE erwähnte zudem einen Horst der Art in der Moosterniederung, der aber Ende der 30er Jahre verlassen wurde. Zur Zeit nur noch ein besetzter Horst im Sonnenberg (Militärgebiet, HEINE mdl.). Im Herbst (August-November) und auch im Frühjahr 1-2 Expl. (in der Lewitz auch bis 4 Expl.) am Schalentiner See oder der Moosterniederung. Einzelne Expl. überwintern offenbar auch in der Lewitz.

#### **45. Wespenbussard (*Pernis apivoris*)**

Am 29.06.69 an der Parchimer Brunnenbrücke zum Sonnenberg fliegend beobachtet. Aber auch dem Gebietsbetreuer HEINE war kein Brutplatz bekannt.

#### **46. Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)**

Um Parchim findet man nur wenige Brutplätze, so in der Eldeniederung bei Neuburg 1-2 BP, am Schalentiner See 1 BP, in der Moosterniederung 1-2 BP, am Blanksee und im Darzer Moor jeweils 1 BP.

Frühe Heimkehrer ab Ende Februar (früheste Beobachtung 18.02.68). Am 01.01.69 ein möglicherweise überwinterndes Expl. am Wockersee!

#### **47. Kornweihe (*Circus cyaneus*)**

Am 17.04.54 sah MARQUARDT bei Redlin 1,1 Expl. beim Horstbau, auch am 08.05.55 am selben Standort (KLAFS 1969). Die Kornweihe hat zudem mit hoher Wahrscheinlichkeit 1968 nördlich des Buchholzes bei Parchim in einem Weizenfeld gebrütet.

Zur Zugzeit wurden verschiedentlich einzelne Expl. am Schalentiner See und in der Moosterniederung bis Oktober nachgewiesen.

#### **48. Wiesenweihe (*Circus pygargus*)**

Neben mehr oder weniger neuen Beobachtungen zur Brutzeit in der Lewitz bemerkte sie ZIMMERMANN 1965 an der Schalentiner Mühle und vermutete dort ein Brutpaar (KLAFS 1969). *Meine Beobachtung eines Vogels der Art am 27.03.68 über der Stadt Parchim ist sicher eine Fehlbestimmung zuungunsten der Kornweihe gewesen.*

#### **49. Fischadler (*Pandion haliaetus*)**

Im April und Anfang Mai sowie seltener Mitte August bis Oktober 1-2 durchziehende Expl., meist am Wockersee, in der Moosterniederung und im Slater Moor.

#### **50. Baumfalke (*Falco subbuteo*)**

Er brütet wohl regelmäßig am Nordrand des Sonnenberges und kommt auf Nahrungssuche bis in die Nähe der Stadt. Bei Klinken ein regelmäßig besetzter Brutplatz (H. SCHRÖDER 1970).

Im August trifft man unregelmäßig auf einzelne Durchzügler, der Durchzug endet im September. Letztbeobachtungen am 07.10.63 bei Brenz (KOBUS) und 11.11.62 bei Klinken (WULF).

#### **51. Wanderfalke (*Falco peregrinus*)**

1965 entdeckten KAISER, HAUFF und MATTHES im Lewitz-Wald einen wohl schon zwei Jahre besetzten Horst. Dieser war auch 1968 noch besetzt (WULF mdl.).  
Am 04.03.69 über Parchim 1 Expl. nach N fliegend.

#### **52. Gerfalke (*Falco rusticolus*)**

Am 28.01.68 am Sabelsee 1 fast schneeweißes Expl. in gutem Gefiederzustand aus 40 m Entfernung zusammen mit K. HUTH beobachtet.

#### **53. Würgfalke (*Falco cherrug*)**

Im Februar 1968 flog über der Elde bei den Bleicher Tannen ein offenbar entfloherer Beizfalke der Art, der an einem der Folgetage bei Mestlin erschöpft aufgegriffen wurde. Er wurde nach langen Wirren Monate später aus dem Schweriner Zoo an seinen Besitzer im „kapitalistischen Ausland“ (Belgien) ausgeliefert.

#### **54. Merlin (*Falco columbarius*)**

Anfang November 1968 beobachteten RICKERT und BEICHE unabhängig voneinander im Raum Malchow, Möderitz, Zieslütze ein Expl.

#### **55. Rötelfalke (*Falco naumanni*)**

Am 05.05.68 erhielt BEHRENS aus der Nähe von Repzin von einem seiner Schüler die Reste eines am 18.06.67 in Hainfeld (Österreich) beringten Vogels, der sich bei der Rückmeldung als Rötelfalke erwies.

#### **56. Turmfalke (*Falco tinnunculus*)**

Regelmäßig 1-2 BP auf Hochspannungsmasten an der Straße von Parchim nach Lübz. 1966 und 1967 eine Baumbrut am Wockersee nahe der Badeanstalt. 1971 horstete 1 Paar im Turm der Parchimer St. Georgen-Kirche. An den Kirchen der Stadt verschiedentlich auch außerhalb der Brutzeit 1-3 Expl. Brutverdacht besteht auch für andere Regionen des Kreises und die Lewitz. Im März etwas häufiger als im Jahresdurchschnitt (Durchzügler?).

#### **57. Rotfußfalke (*Falco vespertinus*)**

13.05.67 in der Lewitz 1 Expl. (RICHTER, KAISER, ZIMMERMANN nach MÜLLER 1970).

#### **58. Birkhuhn (*Lyrurus tetrix*)**

ZACHOW und DAHNKE (1965 mdl.) erwähnten B. im Darzer Moor: „bis in die Mitte der 50er Jahre balzende und brütende Paare“ – jetzt auch hier gänzlich verschwunden. DAHNKE kannte die Art auch aus der Moosterniederung und der Lewitz. Hier beobachtete E. SCHMIDT an der Spornitzer Brücke am 06.09.59 das wohl letzte Expl. im Kreis Parchim.

#### **59. Rebhuhn (*Perdix perdix*)**

Das Rebhuhn tritt an verschiedenen Stellen im Kreis als Brutvogel auf, ohne aber irgendwo häufig zu sein. Nach harten Wintern ist der Bestand scheinbar nahezu ausgelöscht. In kalten Wintern kommen einige Expl. bis in die Gärten der Stadtrandhäuser. In der Lewitz ist die Art nach WULF sogar noch recht häufig.

#### **60. Wachtel (*Coturnix coturnix*)**

Im Juli und August unregelmäßig einzelne rufende Expl. ohne dass Brutplätze um Parchim bekannt sind. HEINE (mdl. 1969) nennt Vorkommen bei Brenz und Spornitz. Es gibt Brutzeitnachweise aus der südlichen Hälfte des Kreises (Blanksee u.a.).

#### **61. Fasan (*Phasianus colchicus*)**

Bis Anfang der 50er Jahre hat in Voigtsdorf im Wockertal eine Fasanerie bestanden, aus der auch Fasane im Wockertal ausgesetzt wurden, die aber alle wieder verschwunden sind. Mitte April 1960 verhörte TSCHARKOWSKI einen Hahn am Buchholz.

#### **62. Großtrappe (*Otis tarda*)**

1925 in der Lewitz noch 8-10 Expl. auch brütend. Am 14.08.1964 beobachtete BRANDT hier noch 1 Expl. Meldungen der Art aus dem südlichen Teil des Kreises müssen sehr skeptisch betrachtet werden, zumal sie in der Regel von Nicht-Ornithologen gemacht wurden (*das sehe ich heute anders, da sich derartige Nachweise bis in die Gegenwart fortsetzen*).

#### **63. Kranich (*Grus grus*)**

DAHNIKE vermutet 1956 auf Grund von Beobachtungen MARCKWARDT's 1-2 BP in der Moosterniederung. 1969 und 1971 zumindest 1 BP im Darzer Moor. Regelmäßig 1 BP in der Plage bei Klinken (seit 1923!), im Lenschower Bruch, im Teufelsmoor bei Zölkow und westlich von Mestlin. KAISER vermutet den K. brütend in der Lewitz nahe der Klinker Teiche (MEWES briefl.).

Zu beiden Zugzeiten im Kreisgebiet Durchzügler und rastende Vögel (15-20 Expl., aber auch bis 200 rastende Vögel). Vor allem im Herbst „feldernde“ Kraniche vorwiegend bei Schlieven, Stralendorf, um Mestlin (nach BARTHELS mdl. bis 500 Expl.) und in der Lewitz.

#### **64. Wasserralle (*Rallus aquaticus*)**

1969 in den Brüchen der Nordbucht des Wockersees sicher 1 BP, auch wenn das Gelege nicht entdeckt wurde. Ansonsten unregelmäßig (meist im April) 1-3 rufende Durchzügler am Wockersee, Schalentiner See aber auch den Herrenteichen von Parchim. Es ist nicht auszuschließen, dass die Art auch an anderen Gewässern des Kreises vorkam, weitere Nachweise wurden aber nicht bekannt.

#### **65. Tüpfelralle (*Porzana porzana*)**

1967 bis 1969 hat ein Paar in den Brüchen in der Nordbucht des Wockersees gebrütet. Rufe und später auch Fänge belegen die Anwesenheit im Slater Moor (1-2 rufende M.).

#### **66. Wiesenralle oder Wachtelkönig (*Crex crex*)**

Auf dem Frühjahrs-Durchzug gelegentlich in der Moosterniederung 1-2 Expl.

### 67. Teichralle (*Gallinula chloropus*)

Es brüten regelmäßig:

im Slater Moor	1-3 BP
an der Elde (auch in der Stadt)	3-5 BP
an den Herrenteichen (Parchim)	0-1 BP
am Schalentiner See	1-2 BP
am Wockersee	1-2 BP
im Darzer Moor	1-3 BP
ab Blanksee	1-2 BP
auf den Seen der Moosterniederung	3-4 BP

Mit Ausnahme der Monate Januar und Februar ganzjährig 2-8 Expl. auf verschiedenen Gewässern, ohne dass hier Bruten bekannt sind. Die letzten Expl. verschwinden erst, wenn die größeren Seen mit Eis bedeckt sind. In milden Wintern einzelne Überwinterungsversuche.



### 68. Bleßralle (*Fulica atra*)

Die „Zappen“ sind bei Parchim regelmäßige Brutvögel. Sie kommen auf fast allen Gewässern des Kreises, selbst auf vielen Söllen vor. Der Bestand dürfte alljährlich über 80 BP liegen. Im Oktober und November sowie im April ein wenig auffälliger Durchzug (40-80 Expl.), auf eisfreien Gewässern aber auch regelmäßig 30-60 Expl. überwinternd.

Bei geeignetem Nahrungsangebot kommt es im Herbst auch einmal lokal bis zu 350 Expl. (Barschseemoor bei Parchim).

### 69. Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Der Kiebitz ist bei Parchim die häufigste Limikole:

Barschseemoor bei Parchim	4-8 BP
Segelflugplatz Parchim	2-4 BP
Mittelfeld bei Parchim	2-4 BP
Schalentiner See-Gebiet	2-3 BP
Darzer Moor	5-8 BP
Moosterniederung	bis 15 BP
um Klinken (J. WULF mdl.)	10-14 BP

Weitere Brutpaare um Mestlin, Strahlendorf, Granzin, am VEG Parchim u.a. – selbst an Söllen. Anfang Juni beginnt der Frühsommerzug mit oft großen Mengen durchziehender und rastender Kiebitze, auf den Feldern dann oft vergesellschaftet mit Lachmöwen. Der Herbstzug hat seinen Höhepunkt im Oktober, reicht aber bis Ende Dezember, dann auch Rastkonzentrationen bis 1500 Expl.

### 70. Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*)

1966 brüteten in einer Kiesgrube am Parchimer Segelflugplatz 2 Paare der Art. Seit dieser Zeit auch regelmäßig in der Tagebau-Kiesgrube am Gasbetonwerk brütend (5 km N Parchim,

1968-1969 1 BP, ab 1970 2 BP). Die Jungen schlüpften zwischen dem 24.05. und 08.07. (n=7). 1969-1971 bestand Brutverdacht auf sandigen Flächen am Blanksee. Nach Angaben von WULF regelmäßig bei Raduhn brütend.

Die Ankunft erfolgt Mitte bis Ende April, aber schon 1 Expl. am 22.03.1970. Ende August in selbigen Biotopen 2-3 Durchzügler, die Anfang September verschwinden. Durchzügler auch in der Feldflur im Raum Mestlin, Herzberg und Kossebade und am Treptow- und Blanksee (insg. bis 7 Expl.).

### 71. Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)

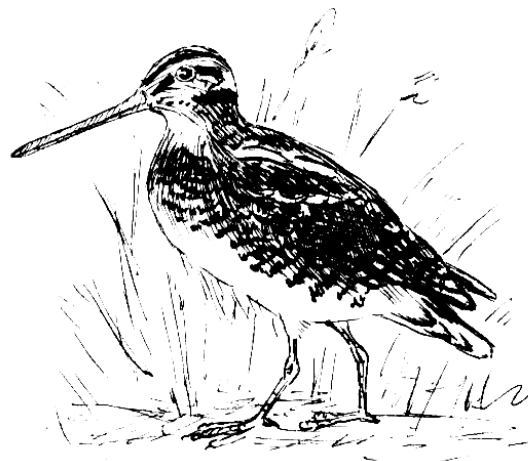
Der „Mitteleuropäische Goldregenpfeifer“ hat nach R. v. PREEN in der Moosterniederung bis 1855 gebrütet und ist danach völlig aus diesem Raum verschwunden (KUHK 1939). Neben der Lewitz vereinzelt auch auf dem Durchzug bei Dargelütz, Mestlin und in der Moosterniederung.

### 72. Bekassine (*Gallinago gallinago*)

Es brüteten regelmäßig:

im Slater Moor	1-2 BP
im Darzer Moor	8-12 BP
an den Fischteichen bei Voigstorf	2-3 BP
Eldeniederung bei Neuburg	3-5 BP
am Wockersee	0-1 BP
am Schalentiner See	2-3 BP
Brüche westl. Mestlin	2-3 BP
in der Moosterniederung	mehrere BP
am Blanksee	1-3 BP
am Rothen Bach	1-2 BP

Nach J. WULF (1966) in der Lewitz noch etwa 60 BP. Im April ein geringer Durchzug und dann auch im Hündchenmoor im Buchholz, im Barschseemoor und am Wockersee sowie an Söllen (alles bei Parchim). Ein stärkerer Durchzug, aber nicht alljährlich gleichermaßen, von Mitte August bis Ende November, ausnahmsweise auch bis Anfang Dezember (08.12.67 am Wockersee 1 Expl. bei fast geschlossener Schneedecke).



### 73. Doppelschnepfe (*Gallinago media*)

Nach Beobachtungen des Oberförsters BALTZERS hat die Doppelschnepfe bis 1926 im Lewitz-Wiesengebiet gebrütet („fast alljährlich jedoch nur in wenigen Paaren an zwei Stellen in der Lewitz und zwar auf einer feuchten bis nassen, aber festen Wiese unweit des Möwenteichs und auf dem sogenannten ‚Seefelder Moor‘ unweit Klinken“). Bei Klinken auch noch bis mindestens 1939 gelegentlich erscheinend (KUHK 1939).

#### **74. Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)**

Jeweils 1-2 Paare brüteten mit hoher Wahrscheinlichkeit im Buchholz (Hündchenmoor) sowie unweit davon in der Eldeniederung bei Neuburg (Hohes Ufer). Im März und April einzelne Durchzügler, dann auch in der Moosterniederung und in den Brüchen um Mestlin und Herzberg.

#### **75. Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)**

Im März und August um Parchim in kleinen Flügen durchziehend und rastend (5-12, selten bis 40 Expl.). Dann auch in der Moosterniederung wenige Expl. Die nächsten Brutplätze befinden sich in der Lewitz (15-20 BP), mehrfach auch im Lewitzgebiet des Kreises Parchim.

#### **76. Uferschnepfe (*Limosa limosa*)**

In der ersten Hälfte des 20. Jhd. bis etwa 1933 zeitweise bis 100 Paare in der Lewitz, insbesondere in der Parchimer Wiese brütend (KUHK 1939). Seit 1963 wieder als Brutvogel nachgewiesen und wohl in Zunahme begriffen (Parchimer Wiese, Wiesen südl. von Friedrichsmoor, WULF 1966).

#### **77. Rotschenkel (*Tringa totanus*)**

Nur unregelmäßig einzelne Durchzügler von Anfang Mai bis Mitte Juli am Wockersee und am Blanksee, Brutverdacht bestand nie.

#### **78. Grünschenkel (*Tringa nebularia*)**

Anfang Juli 1971 am Blanksee 1 Expl. auf einer Schlickbank mehrere Tage rastend. Goeritz beobachtete am 15.09.1971 bei Herzberg 2 Expl. der Art.

#### **79. Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*)**

DAHNIKE und ZACHOW 1956 nennen ihn 1954 als Brutvogel am Treptowsee. 1969 brütete ein Paar Flussuferläufer auf einer Schwemmsandaufhäufung an der Elde am sogenannten „Hohen Ufer“ bei Neuburg. Vermutlich 1968 und auch 1970 hier jeweils 1 BP. 1969 und 1971 Brutverdacht am Blanksee (*vom 69er Paar konnten Eischalen-Bruchstücke gesammelt werden, die aber später verloren gingen*).

Von Ende Juli bis Ende September werden an Seen oder Söllen 2-3 Expl. auf dem Durchzug notiert. In manchen Jahren mehrere Übersommerer (3-6 Expl.) u.a. am Wockersee.

#### **80. Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*)**

Außerhalb der Lewitz nur wenige Beobachtungen: Ende August 1970 etwa 25 Expl. am Blanksee.

#### **81. Triel (*Burhinus oedicnemus*)**

ZANDER (1862) erhielt den Triel auch aus der Gegend um Marnitz. KUHK (1939) kannte ihn noch aus neuerer Zeit nistend bei Parchim (*dies ging wohl auf Beobachtungen von W. Dahnke zurück*).

*Weitere Limikolenarten wurden nur in der Lewitz festgestellt. Leider liegen bei den meisten Daten zu diesen Arten keine Angaben über die genauen Beobachtungsorte vor, so dass unklar bleibt, ob sie auch in die Avifauna-Liste des Kreises Parchim aufzunehmen sind.*

#### **82. Spatelraubmöwe (*Stercoraria pomarinus*)**

Nach Angaben von KUHK (1939) erhielt Zander am 16.10.1848 ein junges Männchen aus der Gegend von Marnitz.



### **83. Sturmmöwe (*Larus canus*)**

Selten im April (1-2 Expl.), regelmäßiger von Ende Oktober bis Mitte Dezember (meist 1-2, aber auch bis 7 Expl.) am Wockersee und hier bis zu drei Wochen verweilend. Im Herbst in kleiner Menge auch in der Lewitz, an der Elde, in der Moosterniederung und am Schalentiner See.

### **84. Lachmöwe (*Larus ridibundus*)**

Von Ende März bis Anfang Mai und von Ende September (selten Anfang August) bis Mitte Dezember in der Feldflur des Kreises durchziehend, insbesondere im Herbst bis 3000 Expl. Nahezu ganzjährig einzelne Vögel (bis 25 Expl.) an verschiedenen Gewässern wie dem Wockersee, dem Schalentiner See, der Moosterniederung aber auch der Elde um Parchim.

### **85. Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)**

DAHNIKE (1956) beschreibt Trauerseeschwalben als Durchzügler aus der Moosterniederung. Jetzt regelmäßig in der Lewitz vorkommend, wo die Art auch brütet. Außerhalb der Lewitz nur selten notiert: 27.04.69 und 09.05.70 ein bzw. zwei Expl. am Wockersee.

### **86. Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*)**

Von Anfang Mai bis Anfang Juli unregelmäßig 1-3 Expl. (bis 10 Tage verweilend) am Wockersee und 1-4 Expl. an den Seen der Moosterniederung. Sonst regelmäßig in der Lewitz, dort auch Brutvogel.

### **87. Hohltaube (*Columba oenas*)**

In den Buchenbeständen des Wockertals 4-5 Paare, im Buchholz 2-3 BP. Ende Februar bis Ende April vereinzelt ziehende Hohltauben (max. 30 Expl.), HEINE zählt 4 BP im Sonnenberg. Zu den Zugzeiten auch einzelne Vögel an scheinbar für die Art ungewöhnlichen Orten, Überwinterungsversuche sind nicht bekannt.

### **88. Ringeltaube (*Columba palumbus*)**

Sie brütet fast überall, auch im Stadtgebiet (hier mit zunehmender Tendenz). 1970 erfolgte sogar eine erfolgreiche Brut unter dem Giebel eines Wohnhauses in Parchim. In der Stadt vor allem in den Wallanlagen und auf den Friedhöfen brütend. Sie fehlt aber wohl nirgends im Kreisgebiet. Zu den Zugzeiten, aber auch im Winter, meist noch häufiger als in der Brutzeit zu beobachten.

### **89. Turteltaube (*Streptopelia turtur*)**

Im Wockertal 2-3 BP und unregelmäßig auch 1 BP im Buchholz. 1969 hat ein Paar nach BEICHE (mdl.) am Forsthaus in Malchow gebrütet. Brutzeitbeobachtungen auch aus den Wäldern der Lewitz und Moosterniederung. Anfang April bis Ende August werden außerhalb der bekannten Brutgebiete vereinzelt Turteltauben beobachtet.

### **90. Türkentaube (*Streptopelia decaocto*)**

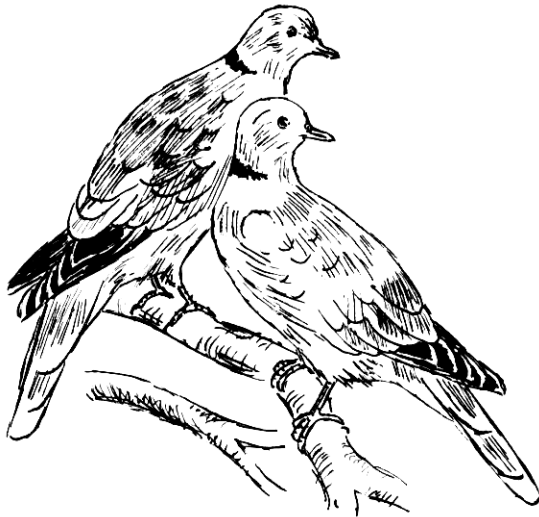
Die ersten 12 Expl. wurden 1954 in Parchim beobachtet (KAISER 1969). 1955 gelang DAHNKE dann auch der erste Brutnachweis in der Stadt. Danach stieg der Brutbestand kontinuierlich an. In Parchim wurden von mir:

1966	etwa 60 Expl.
1967	etwa 75 Expl.
1968	112 Expl. (16 Nestfunde)
1969	nicht gezählt
1970	etwa 160 Expl.
1971	etwa 165 Expl.

ermittelt. Huth stellte Mitte Oktober 1958 eine erfolgreiche Spätbrut auf dem Hof der Rats-Apotheke in Parchim fest. 1970 brütete sogar ein Paar an einem Wohnhaus an einer sehr belebten Straße der Stadt unter der Dachkante in 5 m Höhe, deren Junge am 14.10. schlüpften.

Unregelmäßig derzeit auch 1-2 BP in Slate und 1 BP in Darze.

1969 zur Brutzeit 3 Expl. balzend im Wockertal 800 m nördlich von Voigstorf (Buchen-Kiefern-Fichten-Mischwaldrand).



Der Bestand schwankt von Jahr zu Jahr in Abhängigkeit von der Härte des vorgehenden Winters. In kalten Wintern erhebliche Verluste unter den örtlich konzentrierten Überwinterungsgruppen. Überwinterungsplätze in exponierten Baumgruppen z.B. am Bahnhof oder Getreidesilo von Parchim.

Seit Anfang der 60er Jahre werden zunehmend die Dörfer um Parchim besiedelt. In Spornitz 1960 zwei BP, 1961 vier BP und 1962 wieder nur 2 BP. Seit 1963 ist sie dort aber wieder verschwunden (HEINE mdl. 1971). In Klinken nach WULF 1961 drei Expl., 1969 in Raduhn ein BP. BEICHE nennt sie für Damm ab

1965 als Brutvogel, an der Försterei von Malchow 1969 ein BP. 1969 in Garwitz 1 BP der Art (KAISER 1969). Wenige Beobachtungen in weiteren Dörfern des Kreises zeigen die weitere Ausbreitung der Türkentaube im Kreis Parchim.

### 91. Kuckuck (*Cuculus canorus*)

Der K. erscheint im Kreis oft schon ab Ende April. Er ist nirgends häufig und tritt vor allem in unterholzreichen Feldgehölzen sowie parkähnlichen Laub- und Mischwäldern auf. Dabei wird die Nähe von Gewässern und diversen Habitat-Grenzlinien bevorzugt. K. wurden besonders an der Nordkante des Buchholzes bei Parchim, am Schalentiner See, im Darzer Moor, in der Moosterniederung, um Grebbin und Mestlin und am Sonnenberg (insg. ca. 40-50 rufende Männchen) beobachtet. WULF 1966 hält in der Lewitz insg. 60-70 Weibchen für normal. K. werden regelmäßig auch im Siedlungsbereich beobachtet.

Als Wirtsvogel wurden nachgewiesen: Gartenrotschwanz und Schilfrohrsänger jeweils 2 x, Teichrohrsänger und Bachstelze jeweils 1 x. WULF 1966 nennt zudem Schafstelze, Wiesenpieper, Bluthänfling, Teichrohrsänger. RÖHRDANZ (mdl. 1968) fand ein Kuckucksei in einem Amselnest. Anfang September sind die letzten K. verschwunden.

### 92. Schleiereule (*Tyto alba*)

In Parchim wohl fehlend, Brutnachweise aus der Lewitz (Einzelgehöft) und 1-2 BP in den Randdörfern der Lewitz (WULF 1966). 1968 brütete nach RICKERT (1968 mdl.) 1 Paar unter einer Brücke bei Malchow.

### Steinkauz (*Athene noctua*)

*Meine damaligen Beobachtungen sind sicher Fehlbestimmungen von rufenden Waldkäuzen, ein Ergebnis der Unerfahrenheit des jugendlichen Beobachters Ende der 60er Jahre mit nachtaktiven Vögeln.*

### **93. Waldkauz (*Strix aluco*)**

In Parchim brüten 2-3 Paare an den beiden Stadtkirchen, in 2-4 BP in den Wallanlagen und anderen Baumgruppen der Stadt. Weitere Brutvorkommen im Buchholz, am Wockersee, regelmäßig im Wockertal, auch bei Darze, Slate - im Gebiet um Parchim mindestens 20-25 BP. Weitere Brutzeitvorkommen (rufende Altvögel) im Darzer Moor, in Mestlin, Herzberg, Grebin, im Sonnenberg und den Ruhner Bergen.

### **94. Waldohreule (*Asio otus*)**

KÖHLER (1965 mdl.) kennt die W. seit Jahren aus dem Wockertal und nennt sie dort „nicht selten“. Heute ist sie in den Wäldern um Parchim bereits selten oder weitgehend fehlend. Nach der Brutzeit (Juli und August) im Buchholz und im Eldetal zwischen Slate und Neuburg einzelne Feststellungen. In den Sonnenbergen können 3-4 BP angenommen werden, Brutverdacht besteht auch für die Moosterniederung.

### **95. Sumpfohreule (*Asio flammeus*)**

In der Lewitz werden von März bis Oktober einzelne Durchzügler registriert (hier auch 1-2 BP bei Dreenkrögen im Krs. Ludwigslust). Am 03.03.1967 gemeinsam mit LÜTHKE am Wockersee in der Nordbucht 1 Expl. notiert.

### **96. Raufußkauz (*Aegolius funereus*)**

Nach KUHK 1939 wurde am 23.03.1902 bei Spornitz 1 Expl. der Art erlegt.

### **97. Nachtschwalbe (*Caprimulgus europaeus*)**

Nach BEICHE und RICKERT (mdl. 1968) in den Revieren bei Malchow und Damm unregelmäßig 1-3 BP. Wenige Juli-Beobachtungen nur aus den Kiefernwäldern am Wockersee (1968-1971).

### **98. Mauersegler (*Apus apus*)**

Der M. kommt meist erst Anfang Mai in Parchim an, früheste Erstbeobachtungen: 08.04.66 (2 Expl. !) und 25.04.67. Abzug der Hauptmenge Anfang August, unregelmäßig aber noch bis Mitte September verweilend oder durchziehend (04.09.71 und 13.09.68 jeweils 2 Expl.). HUTH erwähnte das Brüten in einem Nistkasten. HINZ sah am Metallformwerk in Parchim im Juli 1971 ein Expl. ein wohl unbesetztes Mehlschwalbennest anfliegen. Ähnliches beobachtet ich im Juli 1972: 1 Expl. fütterte an einem Mehlschwalben-Nest gemeinsam mit den ad. Schwalben (d.h. der M. flog zumindest regelmäßig das Nest an und verweilte am Rand).

Die Art brütet an mehreren Stellen in Parchim, so u.a. an den Kirchen, an hohen Schornsteinen, am Mühlenwerk, wohl auch 1 BP in Slate.

R. v. PREEN (1856) fand die Art als Baumbrüter noch in alten Buchen bei Marnitz an den Ruhner Bergen (KUHK 1939).

### **99. Eisvogel (*Alcedo atthis*)**

Der E. brütete bis 1967 mit 2-3 BP um das Slater Moor und am Sonnenberg, ab 1968 nur noch 1 BP. Im Wockertal und am Wockersee jährlich 1-2 BP. Das BP im Wockertal baute 1969 seine Niströhre in die Uferwand des Wockerbaches an eine Stelle, die kaum Kies oder Lehm enthielt und von vielen Wurzeln durchzogen war. Jeweils 1 BP auch im Darzer Moor, am Schalentiner See und am Blanksee sowie 1-2 BP in der Moosterniederung. Die Tendenz des Brutbestandes steht jedoch auf Abnahme.

Von Oktober bis Anfang April etwas häufiger durch wenige Durchzügler und Wintergäste. Im Winter kommen die Eisvögel dann gelegentlich an eisfreie Bach- und Flussläufe in der Stadt.

### 100. Blauracke (*Coracias garrulus*)

05.09.65 von Raduhn in Richtung Lewitz 1 Expl. fliegend (LIEBAU lt. WULF 1966)

05.06.68 bei Damm-Malchow 1 Expl. (BEICHE, RICKERT)

28.05.69 nach HECKENDORF bei Damm an der Chaussee 2 Expl.

### 101. Wiedehopf (*Upupa epops*)

Von Ende April bis Mitte Juli einzelne Durchzügler, selten länger als 1-2 Tage verweilend, u.a. am Slater Moor, an den Bleicher Tannen, am Rand des Wockertals, in der Moosterniederung, am Eldetal bei Neuburg und bei Malchow.

DAHNIKE (1956) nennt ihn 1954 als Brutvogel in der Moosterniederung. 1965 hat der W. wahrscheinlich auch bei Neuburg gebrütet. WULF 1966 erwähnt ein BP bei Friedrichsmoor (Lewitz).

### 102. Grünspecht (*Picus viridis*)

Es brüten:

im Wockertal	3-5 BP
am Wockersee (Mülldeponie)	2-3 BP (unregelm.)
Darzer Moor	0-1 BP
im Buchholz	6-8 BP
im Sonnenberg	4-8 BP

Im Winterhalbjahr ist die Art bei Parchim seltener zu beobachten als zur Brutzeit, dann aber auch bis in die Stadtrandbereiche kommend. Auch aus der Moosterniederung und den Ruhner Bergen sind Brutzeitbeobachtungen bekannt.

### 103. Grauspecht (*Picus canus*)

HUTH (mdl. 1971) beobachtete vor „wenigen Jahren“ am Buchholz wiederholt Grauspechte, so vor allem im Winter regelmäßig und in wechselnder Menge. Ich schließe eine Verwechslung mit Grünspechten nicht aus. Glaubwürdiger erscheint eine Feststellung von RÖHRDANZ (mdl. 1968), der Mitte Juli 1968 ein Expl. bei Malchow ausgiebig beobachtete.

### 104. Buntspecht (*Dendrocopus major*)

Der B. ist im Beobachtungsgebiet die bei weitem häufigste Spechtart. Er fehlt in kaum einem Wäldchen und kommt auch in Parkanlagen oder sogar Gärten zur Brut. Im Winter steigt der Bestand oft schon ab September an. Das Balztrommeln beginnt manchmal schon Ende Januar und wird sogar an Isolatoren von Telegraphenleitungen vollführt.

### 105. Kleinspecht (*Dendrocopus minor*)

Brutvorkommen verstreut im Buchholz (1-2 BP), im Wockertal (1 BP) und Sonnenberg (2-3 BP) und im Slater Moor (0-1 BP). Von anderen Stellen des Kreises liegen mir keine Brutzeitbeobachtungen vor, Bruten können aber nicht ausgeschlossen werden. K. werden gehäuft im



Januar und Februar entdeckt. Dies mag eine Folge der fehlenden Belaubung und größeren Aktivität sein.

#### **106. Mittelspecht (*Dendrocopus medius*)**

Er ist etwas häufiger als der Kleinspecht, hat aber trotzdem einen nur geringen Bestand (Wockertal 5-6 BP, Buchholz 3-5 BP, im Sonnenberg). Beim Herumstreichen auf Nahrungssuche, (besonders im Winter) auch in Stadtnähe und an Eichen am Wockersee. Neben den Lewitzwäldern brütet der Mittelspecht auch im Raum Damm-Malchow und der Moosterniederung. Ursprünglich war die Art verbreiteter und häufiger. WÜSTNEI und CLODIUS (1900) nannten ihn bei Lenschow fast so häufig wie den Großen Buntspecht (KUHK 1939).

#### **107. Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)**

Es brüten: im Buchholz 2-3 BP, im Wockertal 3-4 BP, in der Moosterniederung 5-6 BP, am Blanksee 1-2 BP, bei Damm-Malchow etwa 4 BP, zwischen Mestlin und Herzberg 2-3 BP. Insgesamt geht der Bestand aber zurück.

#### **108. Wendehals (*Jynx torquilla*)**

Es brüten im Wockertal 1-2 BP (Waldrand), am Wockersee einschließlich des „Neuen Friedhofes“ 2-3 BP, selten auch in der Moosterniederung, am Buchholz und in den Parchimer Wallanlagen. Die Ankunft zwischen Mitte und Ende April, Abzug bis Anfang September. KUHK (1939) hat den W. für den Kreis Parchim noch nicht gekannt.

#### **109. Haubenlerche (*Galerida cristata*)**

Um Parchim an Eisenbahndämmen, an Getreidespeichern, am VE-Gut, in der städtischen Mülldeponie („Aschkuhle“) und an anderen Ruderalstellen regelmäßig brütend – insg. etwa 45 BP. Sie brüten auch in verschiedenen Dörfern des Kreises regelmäßig, gelegentlich sogar an Bahndämmen entfernt von Ortschaften (z.B. im Wockertal). Im Winter erscheinen zu den hier überwinterten H. weitere Vögel der Art, dann auch häufiger in der Stadt.

#### **110. Heidelerche (*Lullula arborea*)**

Im Kiefernwaldteil des Wockertals (6-7 BP), zwischen Buchholz und Neuburg entlang des Elde-Tales (5-6 BP) und vereinzelt auch im Sonnenberg brütend. Während der Zugzeiten (ab Ende Februar und bis Ende September) auch an Orten singend, an denen keine Brut angenommen werden kann (Slater Moor, Wockersee, Bürgermeisterwiesen von Parchim). In Kiefernwaldzonen der Moosterniederung, der Ruhner Berge, im Raum Damm-Malchow-Zieslütze u.a. einige Brutpaare, aber nirgends häufig. BEICHE beobachtete vom 13.09.-26.09.68 ein noch voll singendes Männchen bei Malchow (Tagebuch der FG Ornithologie Parchim 1968-1970).

#### **111. Feldlerche (*Alauda arvensis*)**

Die F. ist einer der häufigsten Brutvögel des Kreises Parchim. Sie fehlt in keinem Feld- und Wiesengelände. Die Ankunft im Februar (oft schon in den ersten Tagen des Monats), Letzbeobachtungen bis Ende November und ausnahmsweise Anfang Dezember.

#### **112. Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*)**

BANZ stellte wenige Expl. vom 29.03. bis 05.04.1958 in den Klinker Teichen (Lewitz) fest und fand hier auch eine Rupfung der Art. Anfang Januar 1971 meldete Frau LAMPE bei Slate ca. 40 Expl. sowie einen Totfund.

### 113. Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

In allen Dörfern des Kreises sowie in Parchim (weniger in der Innenstadt) nicht selten brütend. Auf Nahrungssuche während des Frühjahrszuges und auch in der Brutzeit stellenweise größere Konzentrationen z.B. im Slater Moor und am Wockersee. Durchschnittliche Erstbeobachtung 1967-1971 am 12.04. Der Abzug von Mitte September bis Anfang Oktober, aber auch noch spätere Notierungen: 18.10.1969 bzw. 22.10.1967 in der Lewitz jeweils 1 Expl.; am 18.10.1968 sogar noch mehr als 150 Expl. am Wockersee. In der Lewitz brütete die R. in den letzten Jahren ausnahmsweise unter der „Hohen Brücke“ außerhalb von Gebäuden. Auf dem Herbstzug mehrfach in größeren Schilfbeständen z.B. des Wockersee, der Lewitz oder am Blanksee nützlich, die auch von Mehlschwalben genutzt werden (bis 4000 Expl.).

### 114. Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)

Sie brütet in den meisten Ortschaften des Kreises, bleibt aber stets hinter den Brutbeständen der Rauchschwalbe zurück – vielfach auch in Kolonien unter Brücken nistend. In Parchim brütet die Art selbst unter Dachkanten an stark belebten Straßen. In der Altstadt von Parchim konnten 1971 im Mittel 4,21 BP/km Straße ermittelt werden. Erstbeobachtungen ab dem 26.04.; der Rückzug beginnt früher als der der Rauchschwalbe, doch noch am 29.09.1970 (HECKENDORF) 1 Expl. sowie am 01.10.1967 noch 10 Expl. am Wockersee.

### 115. Uferschwalbe (*Riparia riparis*)

In verschiedenen Kiesgruben um Parchim fast alljährlich brütend:

beim LIW Parchim (am Wiesenring)	bis 30 BP
an der Chaussee bei Neuhof	20-40 BP
am Segelflugplatz (bis 1968)	10-25 BP
am Gasbetonwerk	120-210 BP
in der Mülldeponie am Wockersee	20-50 BP

Kleinere, unregelmäßig genutzte Kolonien findet man in verschiedenen anderen Kiesgruben um die Kreisstadt – insg. zudem etwa 80-100 BP. Sie brütet in diversen Kiesgruben des Kreises, erreicht aber nicht mehr dieselben Konzentrationen wie um Parchim. Auf dem Herbstzug 1968 ein totalalbinotisches Expl. für ein paar Tage bei Parchim rastend.

### 116. Pirol (*Oriolus oriolus*)

Der P. ist im Untersuchungsgebiet Brutvogel von beträchtlicher Siedlungsdichte:

im Buchholz	4-6 BP
am Wockersee	5-6 BP
im Wockertal	7-8 BP
am Schalentiner See	2-3 BP
im Sonnenberg	5-6 BP
am Krutzenberg	2-3 BP

aber auch in der Stadt Parchim auf dem Neuen Friedhof, in den Wallanlagen, Bahnhofsvorplatz (!) jeweils 1(-2) BP. In den Gartenanlagen am Stadtrand gelegentlich 2-3 Vögel zur Brutzeit beobachtet. Im übrigen Kreisgebiet nicht selten, so am Blanksee 2-3 BP, in der Moosterniederung 6-8 BP, um Damm-Malchow 3-4 BP oder um Mestlin 3-4 BP. In der Lewitz schätze ich den Brutbestand auf 10-15 BP. Erstbeobachtungen (1967-1971) zwischen dem 08.05. und 13.05. – Abzug im August bis Anfang September.

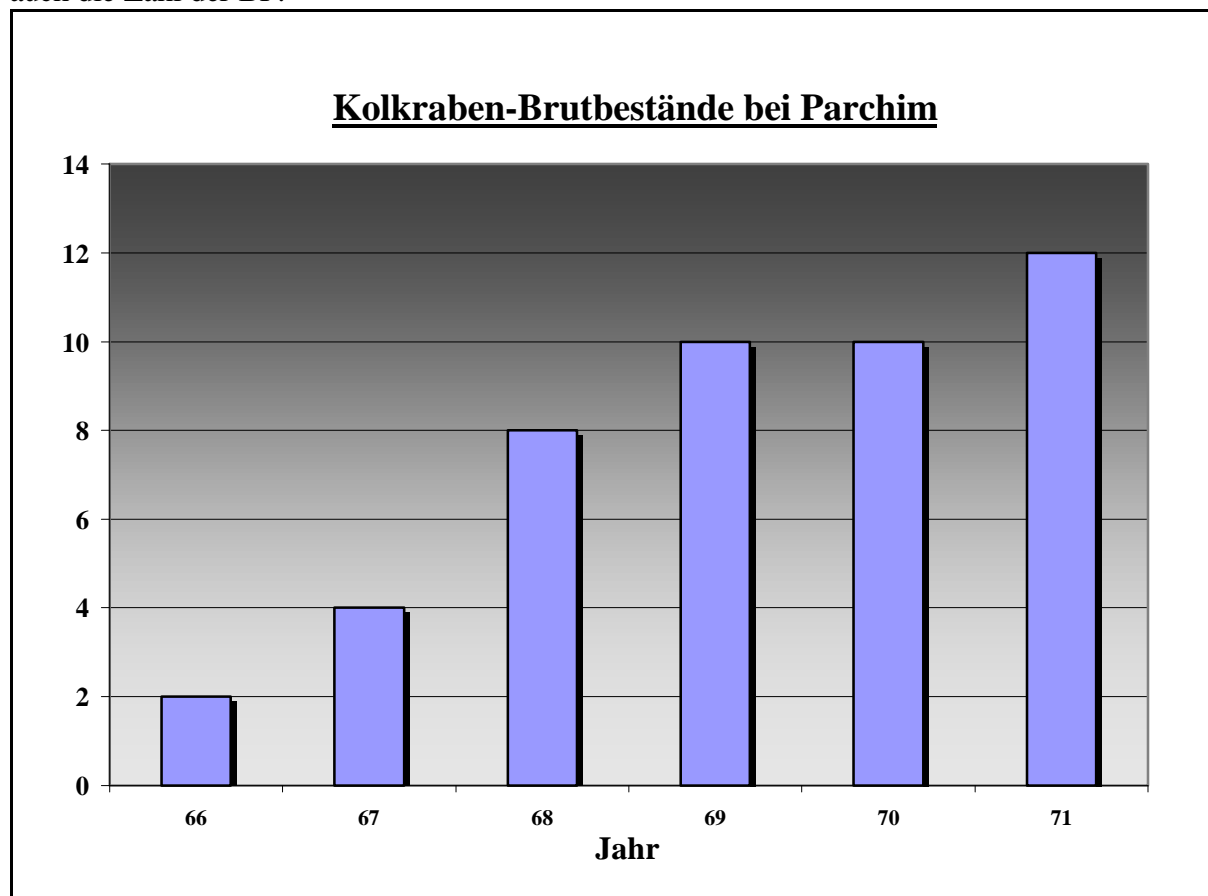
### 117. Kolkraabe (*Corvus corax*)



Nach dem in der ersten Hälfte des Jahrhunderts nahezu gänzlichen Aussterben der Art hat sich der Bestand inzwischen wieder soweit erholt, dass die Gefahr des völligen Aussterbens gebannt scheint. Wir finden Kolkraabenhorste im Buchholz (2-3 BP), im Wockertal (3-4 BP), bei Bergrade (2 BP), im Sonnenberg (3 BP) und im Römer Wäldchen (bei Rom, 1 BP). Auch in der Moosterniederung (2-3 BP), bei Herzberg-Mestlin (2-3 BP), bei Damm-Malchow (2 BP) usw. Es genügen mitunter nur kleine Gehölzgruppen für eine Brutansiedlung der Art.

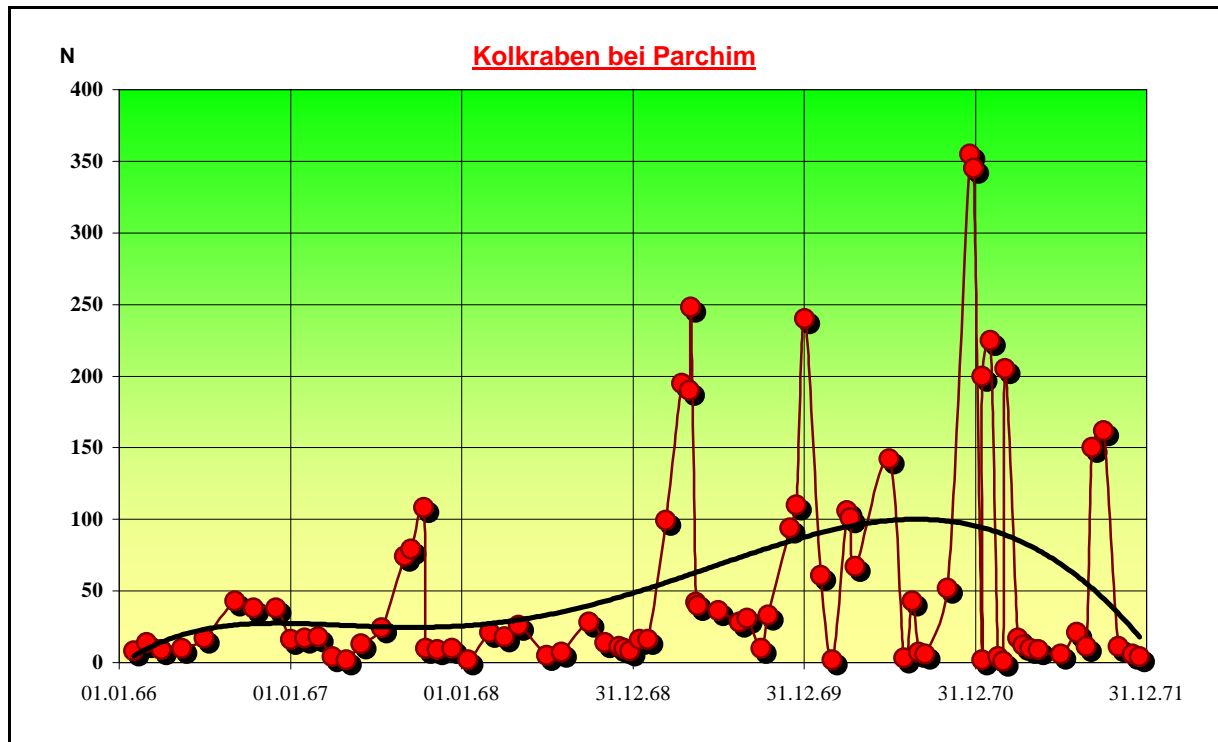
Dieser hohe Brutbestand ist offenbar die Folge einer mehrjährigen wachsenden Junggesellen-Gesellschaft der Art. Im Winter 1966/67 verweilten zunächst etwa 20

Expl. im Gebiet der städtischen Mülldeponie am Westufer des Wockersee. Bereits im August 1968 waren es mehr als 60 Expl. bis im Winter 1971/72 hier etwa 370 Kolkraaben beobachtet wurden (siehe Diagramm). Mit den Bestandszahlen halbwüchsiger Raben stieg kontinuierlich auch die Zahl der BP.



Neben der Mülldeponie bildete auch die Mastentenfarm des VE-Gut Parchim ein wichtige Nahrungsquelle der Raben. Dies führte dann trotz des strengen Artenschutzes zu illegalen Vergiftungsaktionen (toxische Enteneier), denen jährlich etwa 150-180 Raben zum Opfer

fielen. Durch den Zuflug stiegen die Bestände dennoch weiter an. Bei den eingesammelten toten Kolkkraben handelte es sich zu einem hohen Prozentsatz um mindestens 2 jährige Vögel, jedoch auch nicht wenige diesjährige Expl. Ringfunde stammten ausschließlich von im Bezirk Schwerin markierten Vögeln.



### 118. Raben- bzw. Nebelkrähe (*Corvus corone corone* bzw. *cornix*)

Im Kreisgebiet brüten sowohl Nebel- als auch Rabenkrähen regelmäßig und häufig im Verhältnis 60:40. Mischlinge beider Formen werden nur zu etwa 5-10% aller Aaskrähen notiert. Im Winter wächst der Anteil der Nebelkrähen erheblich an. BEICHE weist für den Raum Damm-Malchow einen höheren Bastardanteil aus.

### 119. Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)

Die Art ist ständig im Kontrollgebiet zu beobachten, brütet aber nicht mehr hier. Im Sommer findet man sie auf den Schuttplätzen oder in der Nähe von ländlichen Abfallplätzen. Insgesamt dann aber kaum mehr als 30-60 Expl. Schon ab Mitte September setzt ein starker Zuflug wohl aus den nördlichen Ländern Europas ein. Sie sind dann fast überall anzutreffen, vor allem aber in der Feld- und Wiesenflur sowie auf Mülldeponien.

Sie nächtigen in der Stadt auf der St.-Georgen-Kirche und auch in den Bäumen der Wallanlagen gemeinsam mit den dominanten Dohlen (etwa 200-400 Expl.). Am Tag verbleiben nur wenige Expl. an den Schlafplätzen. Die meisten Saatkrähen werden im Januar und Februar notiert. Am 11.01.1969 in Fluggemeinschaft mit Dohlen allein mindestens 1000 Expl. Bis Anfang Mai sind die meisten Saatkrähen wieder verschwunden.

Die ehemalige Kolonie bei Frauenmark ist noch vor dem 2. Weltkrieg erloschen. Hier 1887 etwa 1000 Nester (P. MATSCHIE) und 1911 nur noch 200 Nester (DETMERS). KUHK (1939) benennt für die Kolonie bei Wozinkel 1936 etwa 30 Nester. Diese Kolonie besteht heute noch (1962 etwa 80 Nester, 1965 etwa 90 Nester und 1971 noch 50 Nester). Ein Teil der Kolonie wurde 1970 durch Forstarbeiten vernichtet.



### **120. Dohle (*Corvus monedula*)**

Sie brütet mit 18-22 Paaren an und in verschiedenen Bauwerken der Stadt Parchim, vor allem an Kirchen und in Stadtrandgebäuden. Unregelmäßig konnten auch 1-2 BP in Slate oder Darze festgestellt werden. Daneben weitere Brutvorkommen in verschiedenen Wäldern des Kreises und einzelne Brutpaare in Dörfern.

Von Mitte Oktober an kommt es im ganzen Kreis zu einem starken Zuflug von größeren Dohlenschwärmen. Von November/Anfang Dezember bis Mitte März/Anfang April nächtigen auf der Georgen-Kirche in Parchim zwischen 200 und 2600 Dohlen. Diese Dohlen suchen am Tag offenbar ihre Nahrung im Umland der Stadt.

Weitere Schlafplätze findet man in den Parchimer Wallanlagen, am Buchholzrand oder in den Bäumen der städtischen Mülldeponie. So erreichen die „Dämmerungsschwärme“ zwischen 800 und 4000 Dohlen. Spitzenwert am 11.01.1969 am Buchholz und im Barschseemoor etwa 6600 Dohlen und 1000 Saatkrähen.

### **121. Elster (*Pica pica*)**

Sie brütet vor allem im Umland von Parchim, zunehmend aber auch im Stadtrandgebiet und vereinzelt auch der Innenstadt (Bahnhofsgebiet, -Vorplatz, Segelflugplatz, Kasernengebiet, am Hungerbach an den Herrenteichen). Mit wachsender Entfernung von Parchim nimmt aber die Brutdichte der Art proportional ab. Sie kommt in geringerer Zahl zudem im Bereich verschiedener Dörfer und Betriebsgelände (Gasbetonwerk) vor. Insgesamt schwankt die Zahl der BP im Beobachtungsgebiet zwischen 12 und 24.

Daneben gibt es auch in und um weitere Dörfer des Kreises regelmäßig Elsterbrutpaare. Wesentlich seltener findet man auch Einzelpaare fernab jeglicher Ortschaften (1-2 BP, z.B. an Fischteichen, in der Moosterniederung).

Ab Oktober sammeln sich die E. in kleinen Flügen von 4-12 Expl., selten bis 30 Expl., die sich mit den ersten warmen Sonnenstrahlen von Februar bis April wieder auflösen. Derartige Wintergemeinschaften findet man gelegentlich auch in größerer Entfernung der Ortschaften. Der Gesamtbestand der E. liegt im Winter merklich über dem Brutbestand, so dass auch Zuflug oder Durchzug nahe liegt.

### **122. Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchos*)**

Daten früherer Invasionen liegen mir nicht vor. Gut dokumentiert ist jedoch die Invasion von 1968/1969. HEINE (1968) entdeckte am 02.08.1968 wenige Expl. im Sonnenberg bei Spornitz und eröffnete damit eine Beobachtungsserie, die bis zum April 1969 lief. Im August dann zunehmende Bestände mit bis zu 28 Expl. (HEINE 1968). Am 10.08.1968 beobachtete Heine 10 Expl. in lockerer Formation von SO nach NW ziehen (PIECHOCKI 1971). Am 13.08.03 wurden Tannenhäher von verschiedenen Beobachtern bei Damm und Malchow festgestellt. Auch in der 2. Augustdekade 1968 noch immer Tannenhäher bei Damm und im Sonnenberg (HEINE, BEICHE u.a.), so am 16.08.68 über der Försterei in Malchow 8 Expl. nach SW fliegend. Im Revier Damm-Malchow sind sie nach Meinung von RICKERT seit dem 30.09.68 verschwunden. BEICHE entdeckte hier noch am 11.09.68 weitere 12 Expl. im Stangenholz (PIECHOCKI 1971).

Die Beobachtungsserie in und um Parchim beginnt erst Anfang September 1968. SIRNE, ein interessierter Laie, berichtete von ca. 30 Expl. am südlichen Stadtrand in den Gärten. Zwischen dem 15.09.68 und dem 23.11.68 hielt sich 1 Expl. am Wockersee und im südlichen Wockertal auf. Vom 12.10.68-12.12.68 beobachtete u.a. Frau LAMPE 1-2 Expl. am Vogelsang in Parchim. VOIGT stellte am 18.11.68 im Slater Moor 3 Tannenhäher fest. BLAUFELDER beobachtete hier am 23.11.68 noch 2 Expl. Die letzten einzelnen Tannenhäher am 12.01.69 am Buchholz (HECKENDORF), Mitte Januar 1969 im Wockertal (HEINE) und ich selbst dort am 20.04.69 das letzte Expl.

### 123. Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)

Bei Parchim ist der E. überall häufig und er brütet bis in die Stadtrandgebiete hinein (Wockertal, Wockersee, Buchholz, Sonnenberg, Ruhner Berge usw.). Ab Mitte Oktober, manchmal auch schon ab Mitte September, erfolgt ein beträchtlicher Zuflug und Durchzug, der aber bisher nie invasionsartige Dimensionen annahm. Im April hat der Bestand des Eichelhähers dann wieder die für die Brutzeit normale Größe angenommen.

### 124. Kohlmeise (*Parus major*)

Kohlmeisen findet man überall wo sich geeignete Nistplätze finden. Auch ein großer Teil der verfügbaren Nistkästen wird durch die Art besetzt. Sie fehlt weder in den Waldungen noch in den meisten Park- und Gartenanlagen. Das Verhältnis Kohlmeise zu Blaumeise liegt nach meine Beobachtungen bei etwa 5:2 bis 3:1 (WULF 1966 in der Lewitz 3,2:1). Dieses Verhältnis schwankt durch einen unauffälligen winterlichen Zuflug örtlich erheblich. Vereinzelt wurden extreme Nistplätze u.a. in Briefkästen oder alten Pumpen festgestellt. In einem Nistkasten am Buchholz fanden sich 1970 neben 8 Kohlmeiseneiern auch 6 Blaumeiseneier. Das Gelege wurde aber nicht bebrütet.

### 125. Blaumeise (*Parus caeruleus*)

Das Verbreitungsgebiet der Blaumeise deckt sich annähernd mit dem der Kohlmeise, lediglich in Nadelwäldern ist die B. etwas seltener anzutreffen. Vermutlich findet auch bei dieser Art ein beträchtlicher winterlicher Zuflug statt.

### 126. Tannenmeise (*Parus ater*)

Die geschätzten Brutpaar-Zahlen bleiben wahrscheinlich erheblich hinter den tatsächlichen Beständen zurück:

Buchholz	4-6 BP
Wockertal	4-5 BP
Neuer Friedhof	1-2 BP
Sonnenberg	4-5 BP

Die Art wurde dabei, wie auch in anderen Teilen des Kreises, meist in Fichtenbeständen notiert, seltener in Kiefernforsten. Außerhalb der Brutzeit vereinzelt auch 1-3 Expl. weitab der nächsten Nadelgehölze. HECKENDORF sah im Oktober 1970 im Buchholz Flüge mit bis zu 200 Tannenmeisen. Ausnahmsweise waren T. mit Kohl- und Blaumeisen vergesellschaftet. Im Herbst steigen die beobachteten Individuenzahlen merklich an.

### 127. Haubenmeise (*Parus cristatus*)

Die H. ist im ganzen Kreis Parchim in geeigneten Habitaten nicht häufig. Sie scheint dennoch etwas häufiger als die Tannenmeise zu sein. Örtlich brütet sie in merklich höherer Dichte als die Tannenmeise (Malchow, Garwitz). Bei Parchim wurde sie vor allem im Wockertal, im Buchholz und im Sonnenberg brütend notiert. Fast ganzjährig entdeckt man auch 1-2 Expl. außerhalb von Waldungen.

### 128. Sumpfmehse (*Parus palustris*)

Die Art ist im Kreis Parchim nicht selten. Sie ist nach Kohl- und Blaumeise die dritthäufigste Meisenart. Insgesamt ist das Verhältnis der S. zur Weidenmeise etwa 3,5:1. In der Lewitz ist sie nach Erhebungen von WULF 1966 trotz Zunahme in den letzten Jahren doch selten, hier nur 2-3 BP in den Waldteilen. WULF (1972 mdl.) schätzt in der Lewitz das Verhältnis von Weidenmeise zu Sumpfmehse mit 10:1 ein. Dies scheint mir überhöht und ist eher bei 5:1 anzusetzen. Die Art wurde regelmäßig im Wockertal, den Park- und Gartenanlagen sowie Friedhöfen der Stadt Parchim, im Sonnenberg und Buchholz, in der Mooster, den Ruhner Bergen

Bergen u.a. Orten brütend beobachtet. Selten kann man Weiden- und Sumpfmeisen nur wenige Meter voneinander entfernt nistend feststellen (Darzer Moor, Slater Moor, Eldetal).

### 129. Weidenmeise (*Parus montanus*)

KUHK (1939) erwähnt die Art 1939 als Brutvogel im Darzer Moor. Auch heute kommt sie hier noch mit 2-3 BP vor. Sie ist aber insgesamt recht selten und brütet mit jeweils 1-3 BP am Wockersee, der Eldeniederung, im Slater Moor, am Schalentiner See, Treptow See, Mooster-Bach u.a. Bach-, Fluss- und Seeufern. Von August bis März trifft man auf umherstreichende W., die so eine höhere Populationsdichte vortäuschen. In der Lewitz ist die Art nach WULF (1966) zehnmal so häufig wie die Sumpfmeise.

### Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)

*Die B. war Anfang der 70er Jahre nur aus dem Gebiet der Lewitz bekannt (Kreis LWL). Nachweise aus dem Kreis Parchim fehlten noch!*

### 130. Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)

Der Brutbestand der S. schwankt von Jahr zu Jahr oft beträchtlich. Der Bestand scheint vom Trend her aber etwas zuzunehmen. Die S. kommt in allen Teilen des Kreises vor und scheint die Nähe von kleinen Gewässern zu bevorzugen (u.a. Blanksee, Lewitzwald und -teiche, Mooster, Römer Wäldchen). Zu Beginn der 70er Jahre brüteten:

im Wockertal	5-12 BP
am Wockersee	2-4 BP
am Slater Moor	0-1 BP
im Hündchenmoor	1-2 BP
im sonst. Buchholz	2-3 BP
Eldetal bei Neuburg	1-2 BP

Die Nester wurden zu 75 % (n=40) in Nadelbäumen (zumeist Fichten) gefunden, daneben auch in Laubbäumen und Gebüsch. Ein Nest fand sich in Hopfenranken am Wockersee. Die Nester in Koniferen wurden im Wald oder an Lichtungen gefunden und befanden sich in 3-12 m Höhe, Durchschnitt 4 m). Die Gebüsch- und Laubbaumnester fanden sich eher an Feuchtbiotopen oder Waldaußenrändern in 0,6 m bis 3,5 m Höhe, Durchschnitt 1,0 m. Ein Nest fand sich nur 2 m von einer stark befahrenen Straße entfernt. Der Bruterfolg stand wegen der Gefährdungen in direkter Beziehung zur Nesthöhe. Verluste traten durch menschliche Zerstörung und streunende Katzen ein. Auch die Zusammensetzung der Schwanzmeisennester differierte zwischen den Nadelholz- und Laubholzstandorten. In den Fichtennestern wurden in der Regel mehr feine Grashalme und Nadeln eingewoben, an den anderen Standorten dominierte Moos (70 % Anteil) und Grashalme (15 % Anteil). Nahezu alle Nester waren mit feinen Federn ausgepolstert.

Ab Ende August, meist aber erst ab Anfang Oktober kommen zu den hier brütenden S. der Unterart *A. c. europaeus* Individuen der Subspecies *A. c. caudatus* hinzu. Die Flüge (5-40 Expl., im Mittel 10-12 Expl.) bestehen Ende Oktober fast nur noch aus weißköpfigen Expl. Die durchziehenden Verbände der Art verbleiben manchmal bis Mitte April. Zu dieser Zeit brüten bereits die heimischen Paare (Nestbaubeginn z.B. 1969 schon Ende Februar). Die Schwanzmeise tritt gelegentlich auch mit *Parus*-Arten in gemischten Flügen auf.

### 131. Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*)

Die Art wird ganzjährig im Kreis Parchim festgestellt, wobei wegen der schwierigen Bestimmung Nachweise zu Beginn der Brutzeit dominieren. Der W. ist aber insgesamt selten, örtlich sehr selten oder fehlend. So brüteten im Wockertal 3-5 BP, am Wockersee (Eichberg) 0-1 BP und im Buchholz sowie am Krutzenberg (Eldeniederung bei Neuburg) jeweils 1-2 BP.

Während KUHK (1939) das Verhältnis Garten- zu Waldbaumläufer im Kreis noch mit 7:5 angab, sehe ich dies heute eher bei 10:1.

### **132. Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)**

Der G. ist in allen Teilen des Kreises Parchim eine regelmäßige und nicht seltene Erscheinung. Die Art ist in Laub- und Nadelwäldern bis hin zu kleinen Parks und größeren Gärten vertreten. Um Parchim herum schätze ich allein etwa 25-35 BP. Die Siedlungsdichtewerte zeigen jedoch, dass der G. nirgendwo eine dominante Art ist. Im Winter konzentrieren sich die Beobachtungen der Gartenbaumläufer in der Stadtnähe oder in der Stadt selbst (Wallanlagen, Neuer Friedhof), möglicherweise ein Folge des besseren Nahrungsangebotes.

### **133. Kleiber (*Sitta europaea*)**

Der Kleiber ist in den meisten Laub- und Mischwäldern und -wäldchen sowie in Parkanlagen und auf Friedhöfen ein regelmäßiger Brutvogel. Der Brutbestand umfasst im Beobachtungsgebiet um Parchim etwa 80-100 BP. Ähnliche Brutdichten werden aber wohl im ganzen Kreisgebiet festgestellt. 1969 brütete in Parchim ein Kleiberpaar nur wenige cm über den Köpfen der Passanten erfolgreich in der Höhlung einer Linde an einer verkehrsreichen Strasse. Im Winter beobachtet man gelegentlich Ansammlungen von 3-7 Expl., die aber offenbar nicht lange von Bestand sind.

### **134. Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)**

CREUTZ (1964) verweist auf einen Nachweis der W. an der Markower Mühle vom 28.11.54 durch DAHNKE „wie fast in jedem Jahr“ sowie eine Beobachtung M. LÜBKE's auf dem Stadtteich in Parchim am 18.02.63. An diesen Stellen wurden Wasseramseln auch von ZACHOW (mdl. 1968) und BECKER (mdl. 1970) mehrfach beobachtet. R.-D. HANSEN stellte sie 1969 erneut am Stadtteich in Parchim fest. Sie fehlte jedoch nach 1965 als Wintergast an der Markower Mühle.

### **135. Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)**

Im Unterholz der Wälder, in Gebüsch, Parkanlagen, in Mooren und Erlenbrüchen fast überall vorkommend, aber nirgends sehr häufig. Selbst die Nähe menschlicher Siedlungen wird kaum gemieden (Wallanlagen in Parchim, Friedhöfe u.a.). Neben den Nestern mit Gelege findet man regelmäßig sogenannte „Spielnester“. Im Winter ist die Art scheinbar häufiger als zur Brutzeit; hierfür kommen Zuzügler aus Osteuropa in Frage.

### **136. Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)**

Bei Parchim brütet die M. nur sehr spärlich, vielleicht wird sie auch gelegentlich übersehen. In der Eldeniederung zwischen Neuburg und Slate regelmäßig 1-2 BP, im Buchholz 1-3 BP, im Wockertal 2-3 BP. Von Mitte März bis Mitte April sowie von Anfang Oktober bis Mitte November (12.11.68) ziehen einzelne Exemplare oder kleine Flüge von M. durch das Beobachtungsgebiet. Die Brut- und Durchzugsverhältnisse scheinen im übrigen Kreisgebiet ähnlich wie bei Parchim zu sein.

### **137. Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)**

Die W. ist in und um Parchim nur Durchzügler und Wintergast. Von Anfang Oktober (ausnahmsweise auch ab Ende August 1968) ziehen Flüge von 5 bis 300 (600) Expl. (im Mittel 15-20 Expl.) durch unser Gebiet und rasten wiederholt auf Wiesen, aber auch in der Feldflur. Regelmäßig wurden dabei Vergesellschaftungen mit Rotdrosseln und ausnahmsweise auch mit Eichelhähern und Staren festgestellt. Auch im Hochwinter verbleiben regelmäßig einige W. im Kreis. Im März wächst die Zahl der rastenden W. erneut an, erreicht aber nicht mehr die Größenordnung des Oktober-November-Maximums. Ende April bis Anfang Mai sind

dann die letzten Gastvögel verschwunden. Am 28.04.69 beobachtete ich 2 Expl. (davon 1 Expl. mit Nistmaterial) am Buchholz nahe der Stadt Parchim. Anfang Mai wurden diese Vögel bei einer erneuten Kontrolle nicht mehr bestätigt. Die nächsten Brutplätze befinden sich in der Lewitz (sicher seit 1960).

### **138. Singdrossel (*Turdus philomelos*)**

Die Art brütet regelmäßig im Wockertal (20-30 BP), im Buchholz (5-6 BP), im Sonnenberg (mind. 12 BP) sowie in der Eldeniederung zwischen Neuburg und Slate (etwa 10 BP), in den Bleicher Tannen (3 BP) zudem am Wockersee (3-4 BP) und im Darzer Moor (1-3 BP). Vereinzelt weitere BP in geeigneten Habitaten. In den Gartenanlagen, Parks und auf Friedhöfen der Ortschaften brüten S. nur sehr selten (z.B. Alter Friedhof und Wallanlagen in Parchim). Die Brutdichte scheint auch im übrigen Kreisgebiet diesen Relationen zu entsprechen (Moosterniederung, Ruhner Berge, Sonneberg usw.).

Die Erstbeobachtungen der S. verteilen sich zwischen dem 04.03. und 27.03. WULF (1966) nennt für die Lewitz den 19.03. als frühesten Ankunftsstermin. Ende März bis Anfang April beobachtet man gelegentlich ziehende Flüge von 10-75 Expl. Der Abzug erfolgt von Ende September bis Ende Oktober (21.10.67). Im Herbst wird kein offensichtlicher Durchzug beobachtet.

Bei erneutem Schneefall (z.B. 12.04.70) kommen bereits zurückgekehrte oder durchziehende durch mangelnde Ernährung in erhebliche Bedrängnis oder kommen sogar um (2 frische Totfunde mit 49 und 50 g Körpergewicht).

### **139. Rotdrossel (*Turdus iliacus*)**

Die R. ist regelmäßiger Durchzügler im ganzen Kreisgebiet. Auf dem Herbstzug treffen die ersten Expl. ab Mitte September, normalerweise aber erst ab Mitte Oktober bei uns ein. Ab Anfang Dezember trifft man nur noch auf wenige R. und dies auch nicht in jedem Jahr. Anfang März kommt es wieder zu einem bis Ende April andauernden Anstieg der durchziehenden Individuen der Art. Das Frühjahrsmaximum liegt dabei deutlich über dem Herbstdurchzug (z.B. 23.10.71 am Schalentiner See 190 Expl., aber am 13.04.69 bei Neuburg etwa 800 Expl.). Bei späten Kälteperioden kommt es zu teilweise erheblichen Verlusten durch Unterernährung (12.04.70, frisch tote Expl. von 46 bis 48 g). Wiederholt werden Zuggemeinschaften mit Wacholderdrosseln beobachtet. In Wiesengebieten wie der Lewitz oder der Mooster sind sie am leichtesten zu beobachten.

### **140. Amsel (*Turdus merula*)**

Die A. ist ein allgegenwärtiger Brutvogel mit stellenweise beträchtlicher Brutdichte. Sie fehlt selbst in Gartenanlagen, in Parks oder auf Friedhöfen der Ortschaften nicht. Die im Winter etwas höheren Bestände der Art lassen einen Zuzug aus Nord- und Osteuropa vermuten. Dazu gehört wohl auch ein von November bis Ende Dezember 1971 bei Parchim beobachtetes teilalbinotisches Amselmännchen.

### **141. Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)**

Bei Parchim brüten regelmäßig:

am Bahndamm nahe der Deponie „Aschkuhle“	1-2 BP
Schuttgrube am Gasbetonwerk zum Wockertal	1-2 BP
Militärgebiet 400 m südl. der Elde-Schleuse	0-1 BP
Bahngelände zwischen Getreidesilo und Bleicher Tannen	1-3 BP

Vereinzelt wohl auch in unzugänglichen Gebieten (z.B. NVA-Gelände) mit 2-3 BP brütend. Im weiteren Kreisgebiet wurden St. zur Brutzeit verschiedentlich bei Darze, Slate, Rusch, Garwitz u.a. Orten sowie regelmäßig an Bahndämmen notiert (15-20 BP).

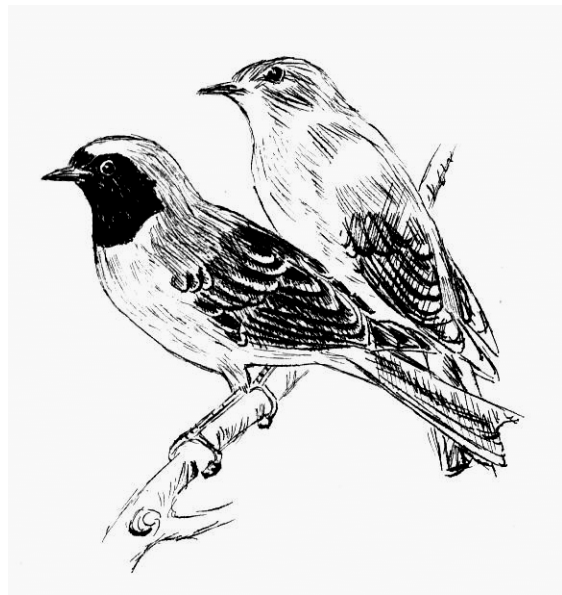
Die Ankunft erfolgt meist Ende April, die letzten St. verschwinden Ende September aus unserem Gebiet; Durchzug wurde nicht beobachtet. WULF (1966) nennt als Letztbeobachtungsdatum den 12.10.

#### 142. Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

B. brüten in den feuchteren Wiesenbereichen der Eldeniederung von Möderitz bis östlich von Neuburg, des Darzer Moores, des Wockersees, des Wockertals, des Schalentiner Sees und den Stadtwiesen von Parchim (Wiesenring, Plümper Wiesen). Eine mit der Lewitz vergleichbare Brutdichte wird jedoch nur in der Mooster, am Darzer Moor und am Schalentiner See erreicht. Brutvorkommen daneben auch am Blanksee, bei Herzberg, Grebbin und Mestlin, in der Plage bei Klinken u.a. Stellen im Kreis. Die Siedlungsdichte erreicht auf den Wiesen am Wockertal 2,57 BP/10 ha und auf den Wiesen am Parchimer Wiesenring 1,66 BP/10 ha; in der Lewitz bei Matzlow Ende Mai 1969 auf 3 km Wegstrecke 24 sM (etwa 8 BP/10 ha). Zur Brutzeit trifft man daneben auch auf sehr trockenem Grasland auf nahrungssuchende B. Die frühesten B. werden Ende April (21.04.68, 26.04.69), aber in manchen Jahren auch erst ab Anfang Mai beobachtet. Bis Mitte September sind die B. weitgehend aus dem Kreisgebiet verschwunden.

#### 143. Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Wohl in keiner Ortschaft des Kreises fehlend (Gärten, Friedhöfe, Parkanlagen u.a.). Wiederholt sind G. auch an Waldrändern oder auf Lichtungen in Laub- und Mischwäldern mit Unterholz zu beobachten. Bietet sich der Art ein geeigneter Nistplatz mit entsprechendem Baumbestand und Hecken, findet man den Gartenrotschwanz ausnahmsweise auch im Wiesengelände. Im Beobachtungsgebiet um Parchim erreicht er östlich des Wockersees im Bereich des „Neuen Friedhofs“ und der Gartenanlage „Herrenteiche“ die höchste Brutdichte (2,1 BP/10 ha). In den Gärten und Parkanlagen von Parchim brüten etwa 32-38 BP – dabei ist der „Alte Friedhof“ eingeschlossen. Im Buchholz stellten wir 3-5 BP, im Wockertal bis 5 BP fest.



Die Ankunft (Erstbeobachtung) erfolgte in den Jahren von 1966-1971 zwischen dem 20.04. und 27.04., im Mittel am 24.04. Der Abzug ist spätestens Anfang Oktober abgeschlossen (04.10.69 noch 2 Expl. am Wockersee). HECKENDORF glaubte noch am 02.12.70 ein Expl. in einem Garten am Buchholz beobachtet zu haben. HUTH verhörte im Juni 1948 bei Parchim einen G., der Motive des Weiden- und Fitislaubsängers in seinen Gesang einfließen ließ.

#### 144. Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)

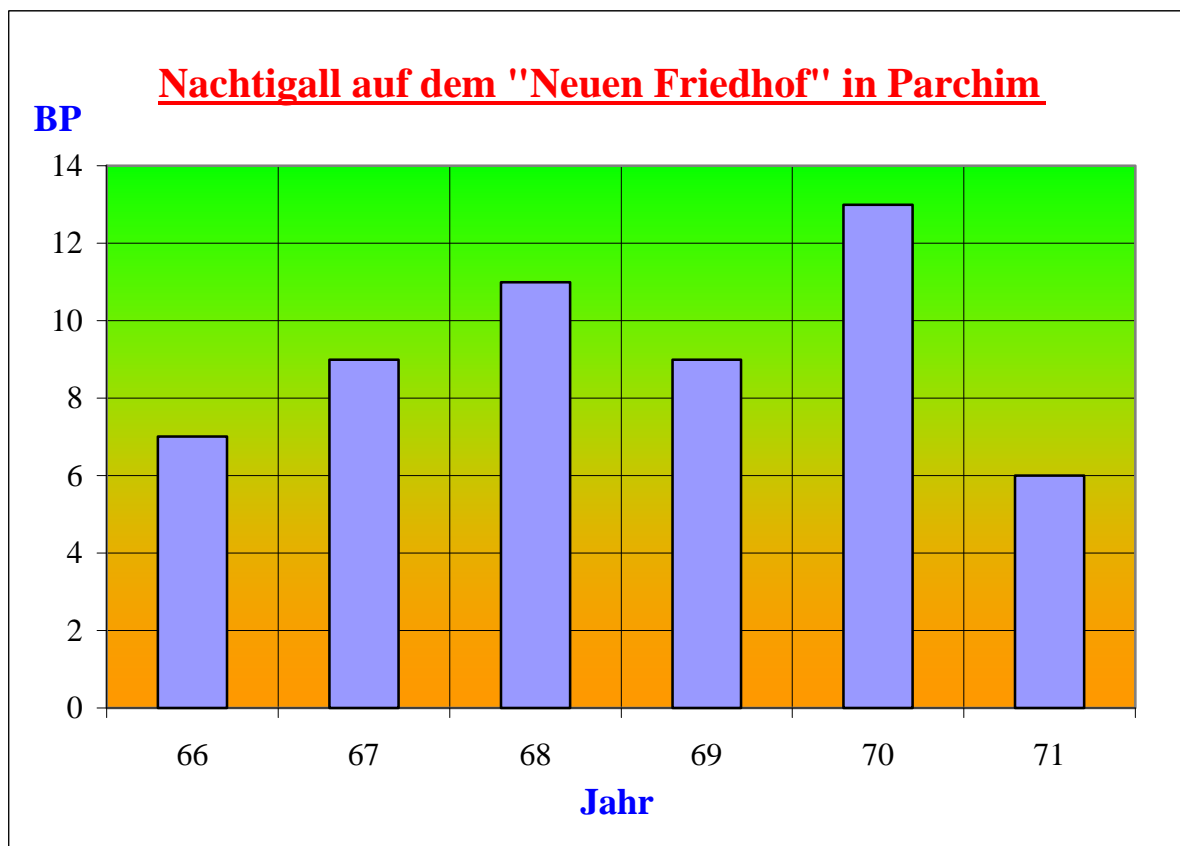
Der H. brütet wohl in allen Orten des Kreises. Selbst kleinere Ansiedlungen werden in der Regel nicht ausgenommen (z.B. in einem Einzelgehöft, das 1,5 km vom nächsten Ort entfernt liegt). Es brüten regelmäßig:

in Parchim	10-13 BP
in Slate	1-2 BP
in Neuburg	1 BP
in Darze	1-2 BP

1966 baute ein Paar im Landtechnischen Instandsetzungswerk am Wiesenring in Parchim das Nest für die erste und für die zweite Brut jeweils vollständig aus Glaswolle. Die Ankunft ab Anfang April (WULF 1966 – früheste Erstbeobachtung in Klinken 28.03.), Letztbeobachtungen zwischen dem 04.10. und 12.10., wobei es sich bei den letzten H. wohl auch um Durchzügler handeln kann.

#### 145. Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

Nach Angaben von KUHK (1939) scheint die N. Mitte der 20er Jahre im Kreis Parchim noch nicht sehr häufig gewesen zu sein. Gegenwärtig kommt die Art an verschiedenen Stellen im Kreis vor, wobei der Gesamtbestand erheblichen Schwankungen unterliegt. Die größte Brutkonzentration wird bei Parchim auf dem „Neuen Friedhof“ am Wockersee notiert. Hier brühten lt. ZACHOW (mdl. 1967) schon 1945 mehrere Paare. Das Diagramm zeigt die Fluktuation der Art für den „Neuen Friedhof“ von 1966 bis 1971.



1966, 1969 und 1971 brüteten „zum Ausgleich“ mehr Nachtigallenpaare im Umland des Friedhofgeländes (Wockersee-Ufer, Markower Mühle). Jeweils 1-2 BP am Stadtrand von Parchim am Galgenberg, am Buchholzrand, am Segelflugplatz. Insgesamt brüten im Beobachtungsgebiet regelmäßig zwischen 11 und 17 BP. Der Brutplatz bei Neuburg scheint schon sehr lange besetzt zu sein (C. PARROT 1901 in KUHK 1939).

Sangesbeginn im Mittel um den 24.04. (1967-1971, 19.04. bis 28.;4.), die letzten N. verschwinden Ende August/Anfang September aus dem Gebiet.

#### 146. Sprosser (*Luscinia luscinia*)

Der früheste Nachweis eines S. bezieht sich auf eine Angabe von WÜSTNEI und CLODIUS (1900, zitiert in KUHK 1939) bei Lenschow. Die Art ist hier aber auch heute noch selten. Durchzugsbeobachtungen:

23.04.68	2 sM am Ostufer des Wockersees
30.04.69	2 sM am Westufer des Wockersees, GST-Station
03.05. – 09.05.70	1,1 an der GST-Station (Kopulation!, später hier verschwunden)
06.07.70	1 sM, erneut an der GST-Station

Trotz fehlenden Nestfundes kann für 1970 von einer Brut ausgegangen werden.

#### 147. Weißsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecia*)

WULF beobachtete am 08.05.65 an der Kreisgrenze in den Klinker- bzw. Settiner Teichen der Lewitz ein Expl., das mehrere Tage verweilte.

#### 148. Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

Das R. ist im ganzen Kreis ein häufiger Brutvogel in den Laub- und Mischwäldern, seltener auch in reinen Fichten- oder Kieferforsten sowie Feldgehölzen. Sie brüten auch in den Gärten und Parkanlagen, auf Friedhöfen und in Hecken selbst inmitten der Dörfer und Stadtrandbereiche. Der Sangesbeginn fällt in den Zeitraum von Ende Februar bis Ende März. Ab September nimmt die Zahl der R. stetig ab, dennoch beobachtet man manchmal noch bis Ende November einzelne singende Männchen (z.B. 23.11.69 am Sabelsee). In milderem Winter auch immer wieder wenige Überwinterer vor allem in Ortsrandlagen.

#### 149. Feldschwirl (*Locustella naevia*)

Der F. brütet im Kreis an verschiedenen, geeigneten Stellen. So nennt ihn schon CLODIUS (1900) bei Lenschow als Brutvogel von großer Häufigkeit. Auch DAHNKE (1956) benennt ihn als regelmäßigen Brutvogel der Moosterniederung, wo er auch heute noch mit etwa 8-10 BP vorkommt. Neben einer großen Konzentration im Wiesengebiet der Lewitz konnte er am Blanksee und westlich von Mestlin verhört werden.

Es brüteten regelmäßig:

im Darzer Moor	2-3 BP
im Wockertal	1-2 BP
am Nordrand des Wockersees	1-2 BP
im Slater Moor	1 BP
in der Eldeniederung bei Neuburg	3-5 BP
am Schalentiner See	4-5 BP

Die Ankunft erfolgte zwischen dem 26.04. und 04.05 (1966-1971), dabei Anfang Mai auch einzelne Durchzügler. Die letzten singenden Vögel der Art wurden Anfang August notiert.



### 150. Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)

Neben der Lewitz konnte der D. am Sabelsee, am Treptowsee und am Blanksee als Brutvogel festgestellt werden. Der Bestand ist aber nach WULF (mdl. 1969) in der Lewitz rückläufig. Bei Parchim ist er nicht selten. So wurden in den letzten Jahren folgende Brutbestände registriert:

an den Parchimer „Herrenteichen“	0-1 BP
am Wockersee	8-12 BP
im Darzer Moor	1-2 BP
im Slater Moor	5-8 BP
am Schalentiner See	5-6 BP
in der Eldeniederung um Parchim	2-4 BP

Am Wockersee brütet er im Schilfsaum bis unmittelbar an die ersten Häuser der Stadt. Die Ankunft erfolgt im Mittel am 02.05. (20.04.68 bis 10.05.70, n=6). Der späteste Beobachtungstermin war bislang der 15.09.70. Anfang Mai rasten einzelne Durchzügler vornehmlich am Wockersee und im Slater Moor.

### 151. Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

Der T. ist an allen Gewässern mit Schilfufer (besonders in der Lewitz) ein relativ häufiger Brutvogel. Es brüten etwa:

am Wockersee	14-16 BP
im Wockertal (Voigstorf)	2-4 BP
im Darzer Moor	5-6 BP
am Schalentiner See	8-12 BP
im Slater Moor	8-10 BP
in der Eldeniederung um Neuburg	häufig BP
Herrenteiche bei Parchim	3-5 BP
im Barschseemoor bei Parchim	1-3 BP

1966-1971 scheint der Bestand aber insgesamt eher rückläufig zu sein!

Die Ankunft 1966-1971 zwischen dem 18.04. und 07.05., im Mittel am 27.04. Der Abzug erfolgt in der Regel bis Mitte September, späteste Letztbeobachtung am 20.09.71 am Wockersee. Anfang Mai und Anfang September kommt es zu einem verstärkten Auftreten der T. wohl durch rastende und durchziehende Individuen.

### 152. Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

Die Art ist nicht selten, aber erreicht nicht annähernd die Brutdichten wie die vorgehenden Arten. Im Beobachtungsgebiet um Parchim konnten insgesamt etwa 5-7 BP notiert werden. Hauptsächliche Brutbiotope sind dabei Gebüschgruppen mit feuchten Untergrund und Brennnesselbeständen an Waldrändern, Gräben und selten auch in Feldern (z.B. Singwarte in einem Gebüsch in einem Haferfeld). Die Ankunft erfolgt um den 08.05.

### 153. Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)

Der S. ist im ganzen Kreis ein häufiger Brutvogel, selbst in kleinen Schilfbeständen. In der Lewitz ist die Art nach WULF (1966) die häufigste Rohrsängerart. In den vergangenen Jahren hat der S. am Wockersee sogar noch zugenommen. Die Ankunft erfolgt Ende April bis Anfang Mai, der Abzug im September. Die späteste Beobachtung eines S. stammt vom 05.10.69 am Wockersee.

#### 154. Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*)

Nach ZANDER (1862) als auch nach K. O. BECKMANN (1931, KUHK 1939) in den Lewitzwiesen der Süd-Lewitz ein nicht seltener Brutvogel. Ob er auch explizit im Kreis Parchim gebrütet hat, ist jedoch nicht sicher belegt. Heute fehlt die Art im Kreis.

#### 155. Gelbspötter (*Hippolais icterina*)

In vielen Dörfern und auch an Einzelgehöften brütend. Um Parchim so z.B. um den Wockersee in Gärten und auf dem Friedhof 3-4 BP und im übrigen Stadtgebiet weitere 6-8 BP; dabei auch in großen Gärten oder auf einem Schulhof inmitten der Stadt brütend. Außerhalb von Ortschaften weit seltener, so z.B. im Wockertal etwa 3 BP.

In manchen Jahren (1968, 1970) auch fast völlig fehlend. In diesen Jahren wurden in und um Parchim jeweils nur 3 bzw. 4 BP notiert. Die Ankunft erfolgt sehr stabil zwischen dem 10. und 11.05.

#### 156. Gartengrasmücke (*Sylvia nisoria*)

Überall im Kreis in Gärten, kleinen Gebüschgruppen, unterholzreichen Laub- und Mischwäldchen sind G. als Brutvogel anzutreffen, örtlich sind sie sogar häufig. Im engeren Beobachtungsgebiet ist die Art besonders in den Wallanlagen, auf beiden Parchimer Friedhöfen, den Gartenanlagen am Stadtrand sowie im Wockertal anzutreffen, im Buchholz dagegen etwas seltener. Die G. scheint zunehmend in das Stadtgebiet einzuwandern, wird dabei aber noch von der Zaungrasmücke übertroffen. Im Darzer Moor konnten in den letzten Jahren jeweils 8-10 BP gezählt werden. Das früheste vollendete Nest der G. wurde am 23.04.72 entdeckt. Das ist umso bemerkenswerter, als die Ankunft in der Regel erst Mitte April bis Anfang Mai erfolgt. Ausnahmsweise treffen einzelne G. sogar noch früher ein. So sah HUTH am 03.04.71 ein Expl. in seinem Garten am südwestlichen Buchholz-Rand. Am 04.04.69 sangen am Wockersee bereits 2 Expl.

#### 157. Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

Die M. ist nahezu überall im Kreis ein häufiger Brutvogel. Insgesamt ist die Art aber kaum häufiger als die Gartengrasmücke. Zählungen ergaben:

im Wockertal	etwa 25 BP
am Wockersee mit „Neuem Friedhof“	8-10 BP
Buchholz	etwa 20 BP
im Sonnenberg	etwa 20 BP

Die Ankunft und wohl ein geringer Durchzug zwischen dem 09.04. und 10.05.; im Mittel der Jahre 1966-1971 am 26.04. Der Abzug erfolgt Ende September.

#### 158. Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)

Obwohl die D. nicht selten ist, scheint das Verbreitungsmuster doch recht lückig zu sein. Regelmäßige Vorkommen befinden sich in der Mooster, der Lewitz, bei Herzberg, Rom und Grebbin. In Parchim kommt die Art auch in Parkanlagen und auf Friedhöfen vor. Es brüten:

im und am Wockertal	8-12 BP
am Wockersee einschließlich Neuer Friedhof	etwa 8 BP
im und am Buchholz	12 BP
Eldeniederung zwischen Neuburg und Parchim	um 15 BP
am Schalentiner See	5 BP
am Darzer Moor	15-20 BP
um das Slater Moor	1-2 BP
im Barseemoor	2-3 BP

Darüber hinaus an weiteren Stellen brütende Paare. Die Art wurde im Gegensatz zu anderen Grasmückenarten noch nicht innerhalb von Ortschaften beobachtet, wenngleich singende Männchen am Ortsrand von Slate und Darze die Annahme geeigneter Biotope am Siedlungsrand vermuten lassen. Die Erstbeobachtungen liegen zwischen dem 13.04. und 10.05. (im Mittel 1966-1971 am 26.04.).

### 159. Zaungrasmücke (*Sylvia curruca*)

Die Art zeigt eine größere Bindung an Ortschaften, als die anderen Grasmückenarten. Das schließt aber Brutpaare an Waldrändern oder in Gebüschgruppen im freien Gelände weitab von Ortschaften nicht aus. Es wurden beobachtet:

am Schalentiner See	2-3 BP
am Wockersee	etwa 6 BP
auf dem Neuen Friedhof	6 BP
am Buchholzrand	mind. 9 BP
in Parchim und am Stadtrand	10-12 BP

Daneben stellt man Brutnachweise besonders oft an Einzelgehöften fest. In Parchim befand sich dagegen ein Nest nur wenige Meter von einer verkehrsreichen Straße entfernt zwischen Häusern in einer Hecke. Auf dem Neuen Friedhof konnte ein Paar der Art seit 1968 im selben Busch beobachtet werden. Die Ankunft lag im Durchschnitt am 25.04. (1966-1971, 16.04.-04.05.). Der Abzug ist Mitte September abgeschlossen.

### 160. Weidenlaubsänger, Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

Der W. ist ein fast allgegenwärtiger Vogel der Wälder, Gebüsch, Parkanlagen, selbst Gärten und Gebüschgruppen. Nach WULF (1966) ist er in der Lewitz der häufigste Brutvogel. Er fehlt hier selbst in den Gebüsch- und Baumgruppen der Teiche nicht. Offenbar werden nur Fichten- und Kiefernbestände gemieden oder zumindest selten besucht. Auch um Parchim ist er ein sehr häufiger Brutvogel. Die wichtigsten Brutreviere sind:

Wockersee	14-15 BP
Neuer Friedhof bei Parchim	11-12 BP
Wockertal	etwa 40 BP
Buchholz	etwa 25 BP
Eldeniederung bei Neuburg	22-26 BP

Einige Paare dringen bis in das Stadtgebiet vor und brüten in den Wallanlagen oder auf dem Alten Friedhof (jeweils 4-5 BP). Selbst im Garten des Kreiskrankenhauses oder in Gärten am Buchholzrand singende Männchen. Die Ankunft erfolgte zwischen dem 27.03. und 18.04. (im Mittel 1966-1971 am 05.04.). Einige Exemplare werden bis Mitte Oktober beobachtet (ein singendes Männchen am 09.10.71).

### 161. Fitislaubsänger (*Phylloscopus trochilus*)

Im engeren Beobachtungsgebiet ist der Zilpzalp nur geringfügig häufiger als der Fitis. WULF (1966) stellt ihn für die Lewitz als gleich häufig dar. Er kommt an ähnlichen Plätzen wie die Zwillingart vor, bevorzugt aber sandigere Gebiete und weicht auch vor Kiefernforsten und –schonungen nicht zurück. Dann ist er lokal auch häufiger als der Zilpzalp z.B. im Darzer Moor. Andererseits fehlt er in unmittelbarer Stadtnähe und Gärten. Der Sangesbeginn lag 1967-1971 im Durchschnitt am 16.04. (08.04.-20.04.). Die letzten Beobachtungen stammen vom 12. bzw. 20. September.

### **162. Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)**

Das Verbreitungsmuster des W. ist stark lückig. Er bevorzugt offenbar Laub-, besonders aber Buchenwälder, fehlt aber auch in Kiefern-Hochwald mit stärkeren Unterwuchs nicht. Er brütet nicht selten in den Wäldern der Moosterniederung, den Moorwäldern bei Herzberg und Mestlin und den Ruhner Bergen. Im Buchholz brüten etwa 50-80 BP! Große Populationen finden sich auch in bestimmten Bereichen des Wockertals, insbesondere in den militärisch gesperrten Kiefern- bzw. Mischwaldgebieten südöstlich von Dargelütz sowie im Sonnenberg. Der W. meidet die Nähe von Siedlungen.

Die Ankunft liegt im Mittel um den 30.04. (1966-1971; 21.04.-10.05.). Der Abzug ist unauffällig und wohl im September abgeschlossen.

### **163. Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)**

Als Überwinterer fehlt das W. wohl in keinem Nadelwald oder -wäldchen, ja selbst auf Friedhöfen und in Parkanlagen mit Nadelgehölzen sind sie dann regelmäßig anzutreffen. Der Winterbestand liegt weit über den Brutzeitdaten und ist wohl die Folge eines winterlichen Zuzuges (Mitte 10 - Anfang 11 bis Ende 3 - Ende 4) aus nördlichen oder osteuropäischen Regionen. In dieser Zeit ist das W. in den Kiefernwäldern der bei weitem häufigste Vogel. Hochrechnungen lassen in dieser Zeit für das Wockertal allein um 400 Expl. annehmen, im ganzen Beobachtungsgebiet gehe ich von mindestens 1000-1300 Expl. aus.

Als Brutvogel ist das W. seltener. Die Lebensweise lässt jedoch keine genaueren Zählungen oder Schätzungen zu.

### **164. Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*)**

Das S. ist wesentlich seltener als das Wintergoldhähnchen zu beobachten. Ein genauer Überblick des Bestandes fehlt jedoch. Im Wockertal werden an wenigen Stellen 4-5 BP notiert, am Ostufer des Wockersee weitere 1-2 BP und im Buchholz nur 2-3 BP. Brutzeitbeobachtungen gibt es auch aus der Moosterniederung und vom Blanksee. Die wenigen Nestfunde in Fichten, nur einmal in einer Kiefer. Die ersten singenden Männchen ab Ende März-Anfang April, die spätesten Notierungen bis Ende September.

### **165. Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)**

Der G. brütet nur in kleinen Mengen in und um verschiedene Ortschaften des Kreises. In der Lewitz nach WULF (1966) nicht selten auch im Wiesengebiet und Gebüschgruppen. Im Stadttinnern von Parchim wurde die Art noch nicht beobachtet, dafür aber jährlich 5-8 BP in den Stadtrandlagen (z.B. Neuer Friedhof, Slater Moor, Gärten mit Lauben). In größerer Entfernung von Ortschaften wurde der G. von mir nur selten beobachtet (Wockertal, Buchholz) - jeweils 1-2 BP auch in Slate, Redlin, Klein Pankow u.a. Dörfern. Die Ankunft beginnt zwischen Ende April und Anfang Mai, dann auch einzelne Durchzügler. Der bisher späteste Beobachtungstermin lag am 21.09.70.

### **166. Trauerfliegenschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)**

Der T. ist im Beobachtungsgebiet und im ganzen Kreis kein seltener Brutvogel (Moosterniederung, Blanksee, Ruhner Berge, Sonnenberg, Eldeniederung usw.). Zählungen ergaben in einzelnen:

Wockertal	8-10 BP
Wockersee und Neuer Friedhof	4-6 BP
Gärten am südl. Stadtrand	4-5 BP
Buchholz	8-10 BP

Im Buchholz konnte das Brüten der Art in Halbhöhlen-Nistkästen festgestellt werden. Auf dem Frühjahrszug wohl auch einige Durchzügler, die Ankunft 1966-1971 zwischen dem 18.04. und 09.05. (Mittelwert 26.04.).

#### **167. Zwergfliegenschnäpper (*Ficedula parva*)**

Nach Angaben von KUHK (1939) sah Frau VON DOETINCHEM (laut V. VIERECKS Ornithologischen Tagebuch) im Juni 1928 einen Z. bei Frauenmark. HUTH hat in der Brutzeit 1971 (mdl. 1971) einen Z. im Sonnenberg beobachtet. Am 17.07.67 im Wockertal nordöstlich der Eisenbahnbrücke 4 Expl. (Familie?).

#### **168. Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)**

Die H. ist ein versteckt lebender Brutvogel der Gärten, Parkanlagen, Friedhöfe und der Wälder. Obwohl kaum irgendwo fehlt, so ist die H. dennoch nirgendwo häufig. In und um Parchim wird die größte Dichte in den Wallanlagen sowie den beiden Stadtfriedhöfen erreicht (insg. 10-15 BP). In ähnlichen Habitaten kommen die H. auch im weiteren Kreisgebiet vor. Sicher werden weitere BP wegen der versteckten Lebensweise der Art auch übersehen worden sein.

1966, 1968 und 1969 überwinterten in Gärten der Stadtrandlage von Parchim oder am Wockersee 2-4 Expl. Anfang Dezember 1968 besuchte ein Expl. regelmäßig an einer Vogelfütterung am Buchholz. Obwohl bisher keine weiteren Wintervorkommen im Kreis beobachtet wurden, gehe ich vom regelmäßigen Überwintern einzelner Heckenbraunellen in unserer Region aus. Der Sangesbeginn ab Ende März – Anfang April.

#### **169. Brachpieper (*Anthus campestris*)**

KAISER (1961) beobachtete am 14.50.60 ein Expl. zwischen Rusch und Raduhn. WULF (1966) notierte am 07.07.62 und 29.05.64 je ein Expl. bei Klinken in sandiger Feldflur. Wahrscheinlich handelte es sich dabei um Durchzügler.

#### **170. Baumpieper (*Anthus trivialis*)**

Der B. fehlt wohl im ganzen Kreis an keinem Laubwaldrand oder an Lichtungen, sofern hier wenigstens einige Laubbäume und ausreichend Unterholz und eine Krautschicht vorhanden sind. Auch einige höhere Gebüschgruppen reichen der Art z.B. in der Lewitz als Brutstandort aus. Größere Bestände werden in den Sonnenbergen, am Lewitzwald, im Wockertal sowie dem Dargelützer Holz, in den Wäldern der Moosterniederung, den Ruhner Bergen, im Buchholz sowie in der Eldeniederung verzeichnet. Die Erstbeobachtungen 1966-1971 liegen zwischen dem 04.04.69 und dem 03.05.1971, im Mittel am 20.04.

#### **171. Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)**

Der W. kommt in der Regel in feuchten Wiesengebieten oder auch an trockeneren Standorten vor, wenn sich ein Gewässer (Teich, Graben) in der Nähe befindet. So ist er in der Moosterniederung als auch in der Lewitz relativ häufig. Bei Parchim brüten nur wenige Paare:

Wockersee (Nordbucht)	2-3 BP
Wockertal (Ostrand)	1-2 BP
Schalentiner See	2-3 BP
Eldeniederung bei Neuburg	2-3 BP
Darzer Moor	1-2 BP
Slater Moor	0-1 BP
Stadtgebiet „Swinegel“	1-2 BP
Wiesenring-Wiesen	0-2 BP

ZIMMERMANN (in WULF 1966) wies den W. als Kuckuckswirt nach.

Anfang Oktober (Maximum um den 04.10.) verstärkt durchziehend und dann örtlich bis 40 Expl. z.B. am Wockersee und am Wockertal, sehr häufig in der Lewitz. Unregelmäßig überwintern auch 3-4 Expl. in der Eldeniederung oder am Wockersee. Die Ankunft erfolgt Anfang bis Mitte März, der Abzug ist Anfang November abgeschlossen. Am 15.04.68 balzte im Darzer Moor ein Männchen ohne jede Schwanzfeder.

### 172. Schafstelze (*Motacilla flava*)

Die größte Dichte der S. wird in der Lewitz erreicht. Hier kommt sie auf und an jeglichem Grünland aber auch an den Teichgebieten (Klinker Teiche) vor. Nicht ganz so häufig erscheint die Art aber auch auf nahezu allen Weiden und Wiesen des Kreises sowie Ödland und auch Feldrändern, insbesondere bei Grebbin, Mestlin, in der Moosterniederung, am Blanksee usw.

Die S. brütet auch bei Parchim, erreicht hier aber nicht die Häufigkeit der Weißen Bachstelze. Der Bestand variiert jedoch von Jahr zu Jahr erheblich. Besonders stetig sind die Vorkommen:

am Barschseemoor	3-6 BP
am Ostrand des Wockertals	2-3 BP
in der Eldeniederung zwischen Neuburg und Slate	6-7 BP
am Schalentiner See	1-3 BP
um das Darzer Moor	2-3 BP

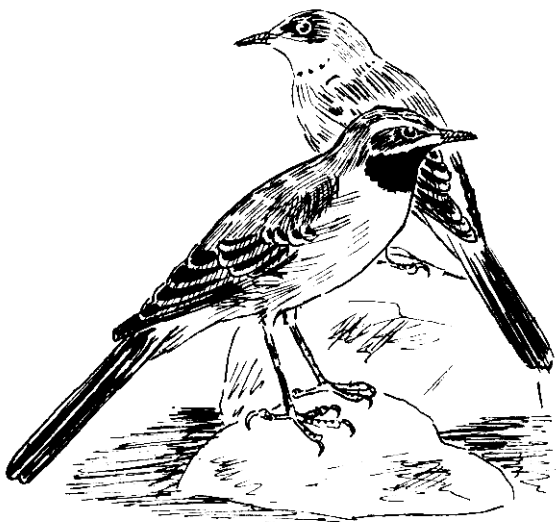
Nach WULF (mdl. 1971) ist sie auch Kuckuckswirt in der Lewitz.

Die Ankunft erfolgt zwischen dem 07.04. und dem 01.05. (Mittelwert 1967-1971 am 23.04.). Ende April ziehen offenbar auch S. durch unser Gebiet. Der Abzug der S. erfolgt im September, die späteste Beobachtung stammt vom 01.10.67 (bei Parchim).

### 173. Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)

Die G. ist ein seltener und unregelmäßiger Brutvogel im Kreis. Sie soll aber bereits Anfang der 50er Jahre an der Markower Mühle gebrütet haben (ZACHOW und DAHNKE mdl. 1966). Hier fehlte sie jedoch 1966-1968. Ein Jungvogel im August 1968 am Gelände des VEG Parchim kann durchaus auch ein Durchzügler gewesen sein. Ab 1969 brütete dann erneut ein Paar an der Markower Mühle. 1969 hielt sich 350 m nördlich der Mühle zeitweilig sogar ein zweites, unverpaartes Männchen auf.

1969 enthielt das Gelege 6 Eier (letztes Ei am 27.04.69), 1970 waren es am 24.04. erst 2 Eier, am 03.05.70 dann endlich auch 6 Eier. 1971 waren es erneut 6 Eier im Gelege der G.



1969 schlüpften aus den 6 Eiern 4 Jungvögel, die auch alle ausflogen. 1970 wurde das Gelege am 09.05. ausgeraubt. Die Altvögel balzten erneut, ein Nachgelege wurde aber nicht gefunden. 1971 waren es wiederum 4 Jungvögel und zwei „taube“ Eier.

Möglicherweise hat 1969 auch ein Paar am Blanksee gebrütet (14.08.69 ein Expl. in typischen Bruthabitat).

Die Ankunft an diesem Brutplatz erfolgte am 20.04.69 (Männchen anfangs noch mit Merkmalen des Ruhekleides, am 27.04. ausgefärbt), am 19.04.70, am 09.04.71. Am 17.03.71 wurde jedoch bereits ein vielleicht

durchziehendes Expl. am Wockersee beobachtet.  
Die späteste Beobachtung stammt vom 04.10.70.

#### **174. Weiße Bachstelze (*Motacilla alba*)**

Die B. ist im Kreis Parchim ein verbreiteter Brutvogel. Sie brütet in fast allen Ortschaften und selbst an vielen Einzelgehöften, Scheunen, Lagerhallen oder Stallungen sofern sich geeignete Nistmöglichkeiten bieten. In Parchim sind mir nur Brutnachweise am Stadtrand bekannt. Dabei scheint die Nähe von Gewässern die Lebensräume für die Art attraktiver zu machen, ist aber keine ausschließende Notwendigkeit. In Grebbin brütete 1970 ein Paar im Geäst eines Storchennestes.

Die Ankunft erfolgt in manchen Jahren schon ab Ende Februar, im März zudem ein stärkerer Durchzug von B. Die letzten B. verlassen uns im Oktober (Letztbeobachtung 31.10.70).

Kommt es auf dem Frühjahrszug zu Kälteeinbrüchen, sammeln sich die B. in kleinen Trupps, die dann weit in die Stadt vordringen und im Schutz der Häuser Tage verweilen. Solche Zuggemeinschaften suchen dann auch truppweise Nahrung in der Krautzone der Gewässerufer. In dieser Zeit geht die Fluchtdistanz auf 2-3 m zurück. In den Perioden mit tiefen Temperaturen kommt es offenbar vor allem im Frühjahr zu erheblichen Verlusten.

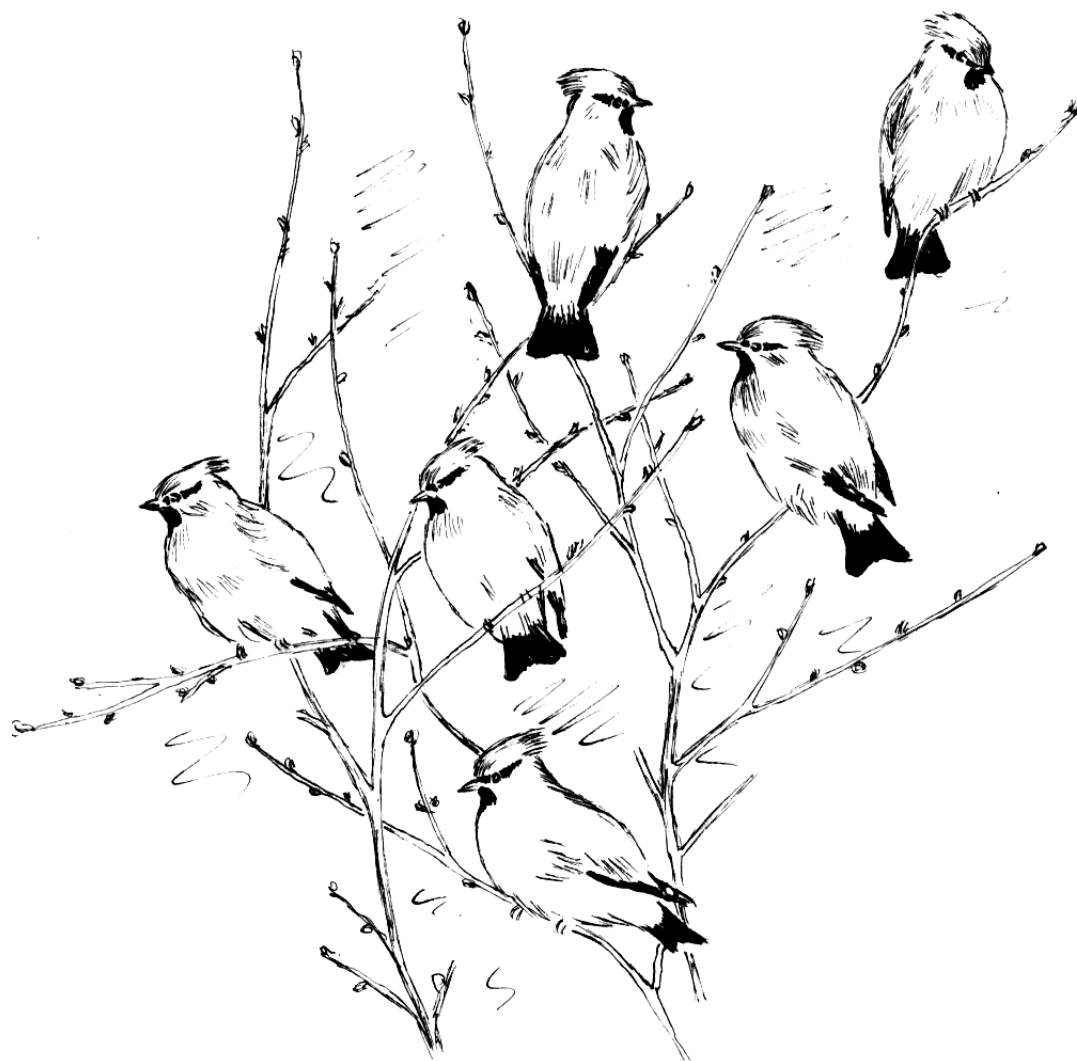
#### **175. Seidenschwanz (*Bombycilla garullus*)**

In sogenannten Invasionsjahren kommen sie im Winter an verschiedenen Stellen des Kreises vor. WULF (1966) gibt für die Lewitz-Region in solchen Jahren durchziehende und rastende Trupps von 50-60 Expl. an. Die Hauptmenge der Beobachtungen stammen aus den Monaten Oktober und November, seltener auch bis Februar. Die Invasion kann bei Parchim wie folgt bewertet werden:

1967	sehr wenige
1968	häufig
1969	keine Notierung
1970	häufig
1971	mittlere Häufigkeit

1968 wurden an etlichen Stellen in und um Parchim in der Zeit vom 07.11 bis 12.12. Flüge von 10-50 Expl. notiert (LAMPE, HINTZ, GOERITZ, HUTH, HANSEN, eigene Beobachtungen). 1970 erstreckten sich die Beobachtungen auf die Zeit zwischen dem 28.10. und 21.11.

1967 wurden S. einmalig nur Ende Oktober beobachtet, 1971 mehrere Notierungen Anfang Dezember. In Parchim wurden bestimmte Stadtgebiete oder Straßen bevorzugt: Vogelsang, Südring-Gärten, Wallanlagen, Hakenstraße, Bahnhofsstraße, Dammer Weg.







### 176. Raubwürger (*Lanius excubitor*)

Der R. brütet wohl alljährlich in geringer Zahl im Kreis. KUHK (1939) erwähnt mehrere Beobachtungen von Gewährsleuten aus dem ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts: in der Moosterniederung 1-2 BP; K. DAHL berichtete von einem Brutnachweis bei Karrenzin. HAUFF (1967) nennt 4 BP lt. J. WULF in der Lewitz und wiederholt 1 BP bei Klinken. KAISER sah am 09.05.1965 ein Expl. bei Zapel. KLUCK stellte am 23.04.55 ein Expl. bei Parchim fest, jedoch ohne Brutnachweis (HAUFF 1967). 1969 konnte am Wockertal ein Brutnachweis der Art erbracht werden, Beobachtungen aus früheren Jahren lassen hier ein schon länger bestehendes Brutvorkommen vermuten. Auch in den folgenden Jahren brütete der R. im selben Revier. Ein weiteres BP seit 1969 im Slater Moor und auch

nördlich des Buchholz, am Segelflugplatz und bei Möderitz unregelmäßige Brutzeitvorkommen.

Im Winter trifft man häufiger als zur Brutzeit auf R. Sie sind dabei durchaus auch immer wieder in der Nähe der Brutplätze aber auch an anderen Stellen zu entdecken (z.B. Eldeniederung zwischen Neuburg und Slate). Es scheint so, als wenn auch im Winteraufenthalt feste Reviere bezogen und verteidigt werden. Die Wintergäste sind in der Regel Anfang April verschwunden.

### 177. Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*)

Nach KUHK (1939) hat LÜBCKE am 02.05.1909 bei Groß Pankow 1 Expl. beobachtet und CL. MONCKE am 08.11.1936 ein Expl. in der Lewitz notiert. Nach CLODIUS (1933/34) entdeckte K. DAHL am 24.05.1924 bei Stolpe im Kreis Parchim ein Brutpaar, von dem er auch das Nest fand. Dies ist wohl auch der letzte Brutnachweis einer einstmals in unserem Raum häufigen Art.

### 178. Rotkopfwürger (*Lanius senator*)

Nach KUHK (1939) beobachtete Frau v. DOETINCHEM im Februar 1929 mehrere Tage hindurch einen R. bei Frauenmark. Hier ist zumindest die Monatsangabe zu hinterfragen (aber bei wem?).

### 179. Rotrückenwürger, Neuntöter (*Lanius collurio*)

Der R. kommt im Kreis nirgendwo in großer Dichte vor. DAHNKE und ZACHOW (1956) erwähnen ihn als Brutvogel für die Moosterniederung, wo er auch heute noch in wenigen Paaren brütet. Nach WULF (1966) brütet er in der Lewitz zwar regelmäßig aber nicht häufig. In Ausnahmejahren wie 1967 tritt der R. aber so verstärkt auf, dass er dann als häufig bezeichnet werden muss. Um Parchim brütet er vor allem in Heckenreihen oder Gebüschgruppen, die nicht einmal immer dornentragende Gehölze enthalten müssen. Es brüten:

im Darzer Moor	1-3 BP
Ostkante des Wockertals	2-3 BP
um das Buchholz	2-3 BP
im Barseemoor	1-2 (3?) BP
in der „Landwehr“ (W und N von Parchim)	6-7 BP

Weitere Paare bei Neuburg, Bergrade u.a. aber nirgends häufig. Die Ankunft findet spät, Anfang bis Mitte Mai, statt. Letztbeobachtungen stammen in der Regel von Anfang September.

#### **180. Star (*Sturnus vulgaris*)**

Der S. ist in und um die Ortschaften des Kreises ein äußerst häufiger Brutvogel. Viele Nistkästen mit hinreichend großer Einflugöffnung in den Gärten und Siedlungen sind durch den S. besetzt. Auch in den Wäldern und Feldgehölzen sind die meisten Höhlungen durch die Art besetzt, wobei aber nicht mehr die hohe Dichte wie in den Ortschaften erreicht wird.

Während des Frühsommerzuges, dem Herbstzug und selten auch auf dem Frühjahrszug sammeln sich die S. in manchmal riesigen Mengen an etlichen Schlafplätzen wie Schilfröhricht, Baumgruppen und Einzelbäume. In der Lewitz nach WULF (1966) bis 30000 Expl. Bei Slate wurden 2000-4000 Expl., am Blanksee 3000-5000 Expl. und am Wockersee bis 2000 Expl. gemeinsam nächtigend geschätzt. Die Ankunft erfolgt Mitte Februar bis Mitte März, der Hauptabzug Ende Oktober bis Mitte November. In milderen Wintern verbleiben immer wieder auch ein paar S. im Kreis (1967/68 – 1969/70 – 1970/71). In dieser Zeit sind 4-12 Expl. regelmäßig auf einer Mülldeponie nahe der Kasernen an der Elde in Parchim zu entdecken. Auch aus der Lewitz wurden in allen Wintermonaten 20-50 Stare gemeldet.

#### **181. Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)**

Der K. ist ein lokaler, nirgends häufiger Brutvogel im Kreis Parchim. Regelmäßig neben der Moosterniederung, in den Wäldern bei Herzberg oder im Klinker Holz sowie den Lewitzwäldern. Bei Parchim auf dem „Neuen Friedhof“ 2-3 BP, an Wockersee und im südlichen Wockertal 4-5 BP und im Buchholz 2-3 BP. Möglicherweise wird er auch verschiedentlich übersehen oder besser „überhört“. In den Wintermonaten in kleinen Flügen von 4-16 Expl. (ausnahmsweise bis 50 Expl.) am Wockersee, im Wockertal, auf den Friedhöfen und in den Parkanlagen von Parchim - dann auch an den Futterplätzen besonders in Ortsrandlagen zu beobachten.

#### **182. Grünfink (*Carduelis chloris*)**

Besonders in Ortsnähe, aber auch an Einzelgehöften oder Stallungen bei geeignetem Baum oder Heckenbewuchs ein häufiger Brutvogel, auch Hausmülldeponien werden angenommen. Zur Brutzeit sieht man die Art nur selten fernab der Siedlungen an Waldrändern oder in Chausseebäumen. Im Winter nehmen die Fluggrößen in den Siedlungen weiter zu. Durchziehende Grünfinkenflüge auch auf Feldern und häufiger auch an Waldrändern. Der G. ist zudem einer der häufigsten Futterhausbesucher.

#### **183. Stieglitz (*Carduelis carduelis*)**

Der S. ist ein verbreiteter, aber nirgends häufiger Brutvogel. Er scheint die Ortsrandlagen zu bevorzugen, kommt aber auch in Gebüschreihen oder an Chausseen vor. In Parchim brütet die Art auch auf den Stadtfriedhöfen und in großen Gärten (insgesamt 20-25 BP). Ähnlich sind auch die Vorkommen in den Dörfern anzusehen, aber dennoch kaum einmal mehr als 2-4 BP z.B. in Slate, Darze oder Neu Klockow. Der Gesamtbestand scheint geringfügig in der Zunahme begriffen. WULF (1966) nimmt für die Lewitz eine abnehmende Tendenz an.

Schon von Ende August an, hauptsächlich



aber im September und Oktober ziehen Trupps von 5-25 Expl. durch die Feldflur. Sie werden dann besonders häufig in den Baumgruppen nahe von Gewässern oder in Mooren notiert. Sie ziehen selbst innerhalb des Stadtgebiets durch, treten aber doch eher in den Parkanlagen oder auf Friedhöfen auf. Der Frühjahrsdurchzug findet im Februar und März statt, ist geringfügiger als der Herbstzug, aber dennoch bemerkbar. Im Winter verbleiben teilweise für längere Zeit Flüge von 10-200 Expl. in geeigneten Lebensräumen (Slater Moor, Wockersee, Darzer Moor, Schalentiner See).

#### **184. Erlenzeisig (*Carduelis spinus*)**

Für den E. besteht im Kreis Parchim nur Brutverdacht. Beobachtungen einzelner Expl. von singenden Männchen oder Paaren bis Mitte Mai (ausnahmsweise bis Anfang Juni in der Lewitz) sind nichts Ungewöhnliches, reichen aber für einen Brutnachweis nicht aus. Erhöhter Brutverdacht ergibt sich jedoch aus der Beobachtung eines reviertreuen Paares am Wockersee am 15.06.1967. Interessant ist gleichfalls die mehrfache Beobachtung eines Paares das Mitte Mai 1969 innerhalb einer Woche fleißig balzte und Federchen und anderes Nistmaterial sammelte (Karl-Marx-Straße, Garnisons-Kasernen). Leider war das wahrscheinliche Brutrevier nicht zugänglich (Kasernen der Sowjetarmee). Weitere Indizien für ein Brüten der Art sind nicht bekannt.

Bereits Ende September beginnt der alljährliche Einfall skandinavischer E., die bis Anfang April in zum Teil erheblichen Mengen im Kreis verbleiben. Sie kommen dann meist in Erlentrüben aber auch in Lärchenschonungen vor, doch auch an Waldrändern und im freien Feld- und Wiesengelände stößt man auf Flüge von 6-100 Expl. (Mittelwert 40 Expl.). Insgesamt mögen sich zur Zeit des maximalen Durchzuges im engeren Beobachtungsgebiet etwa 800-1500 Expl. aufhalten.

#### **185. Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)**

Der B. ist in vielen Teilen des Kreises an lichten Laubwaldrändern, in Gärten, Parks und auf Friedhöfen ein regelmäßiger und häufiger Brutvogel. Er brütet auch im freien Gelände mit Gebüschgruppen oder Hecken. Bei Parchim wird die größte Brutdichte auf dem „Neuen Friedhof“ mit 8-10 BP erreicht. In der Lewitz weist WULF (1966) auf größere Brutkonzentrationen an der „Alten Elde“, im Waldgebiet und im Teichgelände hin. ZIMMERMANN konnte den B. als Kuckuckswirt nachweisen. Im April ziehen kleinere Bluthänflingsflüge (10-15 Expl.) durch. Im Winter konnte ich wenige B. in Berghänflingsflügen notieren. Derartig große Ansammlungen wie sie KUHK (1939) erwähnt, wurden in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet.

#### **186. Berghänfling (*Carduelis flavirostris*)**

Es überwintern wohl in jedem Winter einige B. im Kreis. Vor allem im freien Feldgelände z.B. am Schalentiner See oder Wockertal-Rand Flüge von 3-30 Expl. Die früheste Beobachtung stammt vom 23.10.1971. Die letzten Expl. werden Anfang März notiert. WULF (1966) nennt für die Lewitz nur wenige Nachweise.

#### **187. Birkenzeisig (*Carduelis flammea*)**

Nach WULF (1966) ist der B. in der Lewitz von November-Februar ein unregelmäßiger Gast in Flügen von 30-60 Expl. (Maximum 150 Expl.). Die Art zieht manchmal gemeinsam mit Erlenzeisigen. Bei Parchim von 1966-1971 nur zwei Nachweise: 11.02.1968 ein Expl. und am 18.02.1968 drei Expl. am Wockersee-Ufer.

#### **188. Girlitz (*Serinus serinus*)**

Nach Angaben von KUHK (1939) brütet seit mindestens 1919 ein Paar im Garten der Oberförsterei von Rusch. WULF (mdl. 1968) hat es hier 1960, 1961, 1964 und 1967 verhört. Ein

Männchen sang auch 1970 noch vor Ort. KAISER (1971) sah am 10.07.1960 ein singendes Männchen bei Frauenmark.

Bei Parchim ist der G. ein regelmäßiger und nicht seltener Brutvogel. In den Jahren 1966-1968 brüteten in und um Parchim insgesamt jeweils 12-18 Paare, davon allein 5-10 BP auf dem „Neuen Friedhof“. 1969 konnte ich im Einzugsbereich der Stadt 44 singende Männchen notieren. In den beiden folgenden Jahren waren es etwa ebenso viele Sängere, davon 7-12 singende Männchen allein auf dem „Neuen Friedhof“ der Stadt. Am Wockersee und im südlichen Teil des Wockertals sangen an 1969 etwa 6-8 Männchen. Im Buchholz und im Slater Moor kamen weitere 3-4 BP hinzu und am NW-Rand der Sonnenberge nur 1-2 BP. Im April trifft man auf einige durchziehende Expl., so dass dadurch der Bestand noch größer wirkt. Sangesbeginn zwischen dem 04.04.69 und dem 25.04.71 (im Mittel 1967-71 am 18.04.). Das früheste vollständige Nest fand ich am 03.05.1968, wenngleich noch ohne Gelege.

Mehrfach konnten auf dem „Neuen Friedhof“ auf den Abfallhaufen der dortigen Gärtnerei mehrere Jungvögel futtersuchend beobachtet werden. Jungvögel werden offenbar auch noch 4-6 Tage nach dem Ausfliegen von den Eltern gefüttert. Überwinterungen wurden beim G. nicht beobachtet.

### **189. Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)**

Der G. ist ein seltener Brutvogel im ganzen Kreis. WULF (1966) schätzt den Brutbestand in den Lewitzwäldern auf 8-16 BP. Im Untersuchungsgebiet konnten folgende Brutbestände gezählt werden:

Wockertal und Dargelützer Holz	3-5 BP
„Neuer Friedhof“	0-1 BP
Sonnenberg	2-4 BP
Darzer Moor	0-1 BP
Buchholz	2-3 BP
Moosterniederung	4-6 BP

Ab Anfang Oktober setzt ein mehr oder weniger kräftiger Zuflug ins Gebiet ein, der Mitte November seinen Höhepunkt erreicht. Die Flügel des G. umfassen dann 4-30 Expl., die Vögel können dann auch außerhalb der typischen Nadelwaldbiotope beobachtet werden und kommen selbst in den Innenstadtbereich. Anfang April sind die meisten Wintergäste wieder verschwunden.

### **190. Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*)**

Zwei Brutzeitbeobachtungen liegen nur aus der Lewitz vor (April, Juni). Am 08.11.70 beobachtete ich gemeinsam mit HECKENDORF 15 Expl. auf dem Neuen Friedhof von Parchim.

### **191. Buchfink (*Fringilla coelebs*)**

Der B. ist neben dem Star wohl der häufigste Brutvogel im Kreis. Er brütet in allen Laub- und Mischwäldern, in Feldgehölzen, auf Friedhöfen und in Parkanlagen sowie in Gärten. Auch reine Nadelwälder werden nicht völlig gemieden. Selbst direkt in den Ortschaften nisten Buchfinkpaare in Einzelbäumen oder Baumgruppen. Im Herbst ziehen erhebliche Mengen des B. durch bzw. verweilen hier bis in den Winter hinein. In manchen Jahren überwintern sogar große Bestände der Art, dann wiederholt mit Bergfinken vergesellschaftet.

### **192. Bergfink (*Fringilla montifringilla*)**

Der B. ist ein regelmäßiger und verbreiteter Wintergast im Kreis. Der Einflug beginnt manchmal schon Anfang bis Mitte Oktober, in der Regel aber ab Anfang November. Die früheste Beobachtung stammt vom 07.10.1968. Die Gesamtmenge der überwinternden B. variiert von Jahr zu Jahr erheblich:

1966/67	starker Winterbestand, Flugstärke 15-100 Expl., am 07.04.67 noch 25 Expl., davon 1 singendes Männchen im BK
1967/68	geringer Einflug, 1-75 Expl., Letztbeobachtung am 02.04.68
1968/69	geringer bis mäßiger Zuflug, 2-30 Expl., am 30.04.69 noch 15 Expl.
1969/70	sehr geringer Winterbestand, Letztbeobachtung am 15.03.70 – 10 Expl., davon 1 singendes Männchen im Brutkleid
1970/71	sehr geringer Winterbestand, wohl schon Ende Februar aus dem Gebiet verschwunden.

B. lassen sich im Winter am besten im Wockertal und am Wockersee sowie im Buchholz und im Sonnenberg beobachten, aber sie erscheinen auch im Siedlungsbereich und sogar an Futterstellen. Sie ziehen oft gemeinsam mit Buchfinken. In der Lewitz wurden Flüge bis 200 Expl. beobachtet. Die späteste Beobachtung stammt vom 18.05. (WULF 1966).

### 193. Grauammer (*Emberiza calandra*)

Die G. ist in der gesamten Umgebung von Parchim in der Feld- und Wiesenflur an allen Wegen an denen wenigstens einzelne Büsche oder Bäume stehen ein relativ häufiger Brutvogel. Die Art brütet auch entfernt von Wegen an Söllen oder Feldhecken. Im Untersuchungsgebiet um Parchim sind es etwa 55-70 Paare. Eine auffällig hohe Brutdichte wird regelmäßig im Barschsee-Moor erreicht. Die allzu große Nähe von Ortschaften als auch geschlossene Waldungen werden im Kreis gemieden.

Die Ankunft erfolgt manchmal schon Anfang Januar, mehrfach aber im Februar und Anfang März in kleinen Flügen von bis zu 60 Expl. Diese auffälligen Ansammlungen lösen sich spätestens Ende März auf. Im Herbst (bis November) kleine Flüge von bis zu 6 Expl. wohl auf dem Zug.

### 194. Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Die G. ist ein sehr häufiger Brutvogel im gesamten Kreisgebiet. Sie kommt im Feld- und Wiesengelände vor, aber regelmäßig auch im Ödland, auf Friedhöfen, an Waldrändern und an Waldlichtungen (vornehmlich Laub- und Mischwald). Seltener brüten G. in den Gärten am Stadtrand von Parchim. Im Herbst und auch Winter trifft man G. in zum Teil größeren Flügen auf Feldern, und an Waldrändern sowie an landwirtschaftlichen Betrieben (Silagen, Misthaufen). Im Winter zeigen sich viele Goldammern sehr zutraulich und die Fluchtdistanz geht manchmal auf 1-2 m zurück.

### 195. Gartenammer, Ortolan (*Emberiza hortulana*)

KUHK (1939) bezeichnet die G. in der Umgebung von Parchim als Brutvogel in mäßiger Flächendichte, nachdem bereits LÜBCKE die Art hier 1909 häufig an allen Straßen angetroffen hatte. Bei Parchim ist die Art zur Zeit sehr selten geworden. An der Chaussee zwischen Parchim und Spornitz singen 1-3 Männchen. Hier hat sie auch ZIMMERMANN im Jahr 1960 notiert (KINTZEL 1970). Darüber hinaus gibt es nur zwei Beobachtungen jeweils eines singenden Männchens aus der ersten Maihälfte bei Neuburg und am Wockersee (GST-Station), die aber in den Folgetagen nicht mehr bestätigt wurden und sicher Durchzügler betrafen.

In der Südhälfte des Kreises Parchim scheint der O. ansonsten etwas häufiger vorzukommen. DANKERT und KINTZEL (KINTZEL 1970) beobachteten 1 Expl. am 24.06.1969 zwischen Kreien und Klein Pankow. Die wohl größten Konzentrationen werden aber in der Lewitz-Region erreicht. Hier ist wiederum besonders der Raum Klinken-Garwitz-Malchow-Möderitz hervorzuheben (auch WULF, SCHMIDT, BEICHE, RICKERT mdl.). Es sind regelmäßig mehr als 6-8 BP anzunehmen. Relativ weit nördlich ist eine Beobachtung des O. am 11.07.58 am Weg von Severin nach Frauenmark einzuordnen (KINTZEL 1970). 1970 berichtete BEICHE von einer spürbaren Zunahme der Art im Raum Damm-Malchow-Möderitz-Alt Damerow nach der

Brutzeit auf das 5-6fache des Brutzeitbestands. Vermutlich handelte es sich dabei um Ortolan-Familien, wie die Angabe „in Gruppen“ vermuten lässt. Von zwei Ausnahmen abgesehen (Försterei Malchow, Neuburg) handelte es sich bei den O. stets um Straßensänger.

#### **196. Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)**

Auch die R. ist ein sehr häufiger Brutvogel im Kreis. Nahezu an allen Seen, Söllen und Teichen mit Schilfzonen, auch in Mooren und Brüchen (Darzer Moor, Slater Moor u.a.) sind R. zur Brutzeit zu hören. Sie fehlt andererseits in Waldmooren (Hündchenmoor) oder auf moorigen Lichtungen (Sonnenberg). Am Wockersee und Schalentiner See ist sie etwa so häufig wie der Schilfrohrsänger.

Die Ankunft erfolgte zwischen dem 05.03. und 22.03. (Mittelwert 1966-1971 am 16.03). In dieser Zeit vielfach auch im freien Feldgelände, in Wiesengebieten und an Chausseegräben, selbst weitab von Gewässern. Der Abzug erfolgt im Oktober und November. Die letzte Beobachtung am 13.11.71 am Wockersee.



#### **197. Spornammer (*Calcarius lapponicus*)**

Am 28.12.1971 bei Klinken etwa 60 Expl. gemeinsam mit WULF sen., WULF jun. beobachtet.

#### **198. Schneeammer (*Plectrophenax nivalis*)**

20.12.1934 bei Frauenmark 1 Expl. (Frau v. DOETINCHEM in KUHK 1939)

10.01.1964 zwischen Raduhn und Klinken 1 Expl. (WULF 1966)

Febr. 1969 zwischen Parchim und Parsch etwa 25 Expl. (HUTH mdl. 1969)

#### **199. Haussperling (*Passer domesticus*)**

In allen Siedlungen des Kreises ein häufiger Brutvogel, selbst in kleinen Ortschaften wie Voigstorf regelmäßig 3-4 BP. Die Art fehlt auch in Einzelgehöften kaum. Die Neubauviertel von Parchim werden weit weniger dicht besiedelt als Altstadtbereiche. Jeweils ein Baumnest konnte 1969 und 1970 in verschiedenen Apfelbäumen an der Chaussee nach Lübz (am VE-Gut Parchim) beobachtet werden.

#### **200. Feldsperling (*Passer montanus*)**

Der F. ist im ganzen Kreis ein häufiger Brutvogel in fast allen Ortschaften und an Einzelgehöften. Man findet die Art aber auch weit entfernt von Siedlungen. In Parchim erscheint er zur Brutzeit nur in den Stadtrandbereichen - hier auch in Gärten, so geeignete Nistmöglichkeiten bestehen. Im Winter bilden sich lokal Fluggemeinschaften von bis zu 50 Expl., die dann auch im Innern der Siedlungsbereiche zu beobachten sind.

## Flächen- und Höhenangaben, Wassertiefen

Die folgenden Flächenangaben sollen das Bild vom Beobachtungsgebiet verbessern und in einigen Fällen sogar Siedlungsdichtewerte ermöglichen:

Kreisfläche insg.		696 km <sup>2</sup>
davon	Forsten, Waldungen	152 km <sup>2</sup>
	landw. Nutzfläche	471 km <sup>2</sup>
	Gartenfläche	12,5 km <sup>2</sup>
	Gewässer	2,94 km <sup>2</sup>
	Öd-, Abbau-, Unland	10,7 km <sup>2</sup>

Lebensräume:

Lewitz	10000 ha
Wockertal	140 ha
Slater Moor	16,3 ha
Moosterniederung	1700 ha
Blanksee	23,0 ha
Sonnenberg	2520 ha
Schalentiner See	26,5 ha
Sabelsee	29,9 ha
Buchholz	293,0 ha
Darzer Moor	300 ha
Wockersee	60,0 ha
Neuer Friedhof	8,5 ha

Höhenangaben:

Eichberg am Wockersee	63 m NN
Gr. Vieting (Sonnenberge)	108 m NN
Langer Berg (Sonnenberge)	126 m NN
Pathenberg (Buchholz)	73 m NN
Ruhner Berge	178 m NN

	Höhe über NN	Tiefe
Wockersee	44 m NN	6,95 m
Schalentiner See	47 m NN	3,0 m
Blanksee	48 m NN	2,0 m
Treptowsee	57 m NN	4,0 m
Sabelsee	53 m NN	

Kreis Parchim      45000 Einwohner  
 Stadt Parchim      22500 Einwohner

## Literatur, Quellen:

- CREUTZ, G. (1964): Zum Vorkommen der Wasseramsel in Mecklenburg. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 3
- DAHNIKE, W. (1955): Flora des Kreises Parchim. Pädagogisches Kreiskabinett Parchim
- DAHNIKE, W. (1956): Flora der Lewitz. Pädagogisches Kreiskabinett Parchim
- DAHNIKE, W. (1956): Heimatkundliche Beiträge. Pädagogisches Kreiskabinett Parchim
- DAHNIKE, W.; W. ZACHOW (1956): Die Mooster. Pädagogisches Kreiskabinett Parchim
- FEIGE, K.-D. (1970): Arbeitsplan der Fachgruppe Ornithologie Parchim 1970. Manuskript Parchim
- FEIGE, K.-D. (1970): Tagebuch der Fachgruppe Ornithologie Parchim. Manuskript Parchim
- HAUFF, P. (1967): Das Vorkommen des Raubwürgers als Brutvogel in Mecklenburg. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 6, S. 9-15
- KAISER, W. (1961): Beobachtung eines Brachpiepers. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 1
- KAISER, W. (1967): Freibuten des Haussperlings. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 6, S. 33-35
- KAISER, W. (1967): Rundschreiben des BFA Ornithologie 2, Manuskript Schwerin
- KAISER, W. (1968): Rundschreiben des BFA Ornithologie 2, Manuskript Schwerin
- KAISER, W. (1969): Rundschreiben des BFA Ornithologie 1, Manuskript Schwerin
- KAISER, W. (1971): Zur Verbreitung des Girlitzes in Mecklenburg. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 12, S. 20-34
- KINTZEL, W. (1970): Verbreitung und Siedlungsdichte des Ortolans im Kreis Lübz. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 10, S. 67-71
- KLAFFS, G. (1969): Das Brutvorkommen der Wiesenweihe in Mecklenburg. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 9, S. 30-35
- KLAFFS, G. (1969): Das Vorkommen der Kornweihe in Mecklenburg. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 9, S. 23-29
- KOBUS, S.; H. ZIMMERMANN (1968): Beobachtung des Kleinen Sumpfhuhns in der Lewitz. Der Falke, S. 239-240
- KUHK, R. (1939): Die Vögel Mecklenburgs. Güstrow
- MAKATSCH, W. (1968): Verzeichnis der Vögel Deutschlands. 3. Auflage, Radebeul
- MEYER, G. (1968): Erfassung der Kranichbrutplätze in den drei nördlichen Bezirken der DDR 1962-1968. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 2, S. 32-34
- MÜLLER, S. (1970): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg 1967. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 10, S. 72-81
- MÜLLER, S. (1970): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg 1968. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 10, S. 82-91
- MÜLLER, S. (1971): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg 1969. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 12, S. 59-70
- MÜLLER, S. (1971): Ergänzungen zu den Jahresberichten 1967 und 1968. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 12, S. 71-74
- NEUBAUER, W. (1971): Ergebnisse der Gänsevogelzählung 1970/71. Manuskript (Rundschreiben), Krakow
- PIECHOCKI, R. (1971): Die Invasion Sibirischer Tannenhäher 1968/69 in der DDR. Der Falke, S. 4-26
- ROGGE, G. (1970): Vorläufige Ergebnisse der Bestandsaufnahme des Turmfalken in Mecklenburg. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 10, S. 28-34
- RUTHENBERG, H. (1970): Der Kolkkrabe – ein Problemvogel in Mecklenburg? Der Falke, S. 164-169
- SCHMIDT, H. (1960): Neue Landschaftsschutzgebiete im Bezirk Schwerin. Naturschutzarbeit und naturkundliche Heimatforschung 7, S. 38-40
- SCHRÖDER, H. (1970): Ergebnisse der Umfragen nach Baumfalkenvorkommen in Mecklenburg. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 10, S. 3-13



- SCHRÖDER, H. (1970): Zur Entwicklung des Wanderfalkenbestandes in Mecklenburg. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 10, S. 14-27
- SCHUBERT, M. (1968): Das Brutvorkommen von Tafelente und Reiherente im heutigen Mecklenburg. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 7, S. 36-41
- STÜBS, J. (1970): Seltene Greifvogelarten in Mecklenburg. Ornith. Rundbrief Mecklenburg 10, S. 50-55
- WULF, J. (1966): Die Vögel der Lewitz. Staatsexamensarbeit, Güstrow
- Zimmermann, H. (1969): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt der Lewitz II. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 1, S. 22-30